



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

118 (9.3.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-345043](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-345043)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich M. 2.20 ohne Befreiung. Bei sonst. Benützung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachamt 1700 Karlsruhe Haupt-Geschäftsstelle E. 6, 2. Haupt-Nebenstelle R. 1, 4-6 (Bahnhofsgebäude), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schmeisingerstr. 19/20 u. Kreisstraße 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einschl. Kolonialsteuer für Wagem. Anzeigen 0,40 R. W. Kleinanzeigen 3-4 R. W. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorstellungen für bestimmte Tage, Wochen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Erlassensprüchen für ausgefallene od. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Internationale Aussprache in Genf

Reden Chamberlains, Briands und Stresemanns

Noch immer der Optantenstreit

Genf, 9. März. (Von unserem eigenen Vertreter.) Die Entscheidung des ungarisch-rumänischen Optantenstreits scheint unmittelbar bevorzustehen. Sir Austen Chamberlain legte dem Rat eine Anregung vor, die folgendermaßen zu präzisieren ist: Den Vertretern Rumaniens und Ungarns soll vorgeschlagen werden, daß dem gemischten Schiedsgericht zwei Personen, Angehörige der im Weltkriege neutralen Staaten, hinzugefügt werden, außerdem soll der rumänische Richter, den die bulgarische Regierung i. N. zurückgezogen hatte, wieder ernannt werden. Das Schiedsgericht soll 5 Mitglieder umfassen. Chamberlain betonte, daß bei Behandlung des Optantenstreits durch das gemischte Schiedsgericht die Tragweite der rumänischen Apatarreform volle Berücksichtigung finden soll. Das Tribunal soll aber auch den Ansprüchen der Entlegneten Rechnung tragen.

Im Hintergrund der Erklärung Chamberlains war zu erkennen, daß Geldquellen flüssig gemacht werden dürften, um Rumänien eine Ablösung zu ermöglichen. Hierauf beantragte Scialoja, daß der Meinungsaustausch in geheimer Ratifizierung fortgesetzt werde. Chamberlain und Briand wünschten jedoch die öffentliche Debatte.

Der französische Außenminister ergriff das Wort.

um Chamberlains Anregung selbstverständlich zu unterstützen und deren Annahme durch die beteiligten Parteien und durch den Rat zu beantragen. Briand ging aber bei dieser Gelegenheit weit über den Einzelfall hinaus, er kennzeichnete die Rolle des Völkerbundes als die der Vermittlung, der Vermittlung. Er warnte die Parteien vor ihrer starren Haltung, die schließlich das Ansehen des Völkerbundes beeinträchtigen könnten. Briand wies darauf hin, daß vor dem Rat große und kleine Nationen die gleiche Behandlung erfahren. Scialoja sprach sich mit wenigen Worten für die Idee Chamberlains aus.

Sodann sprach Dr. Stresemann.

Gleich zu Beginn seiner Ausführungen unterstützte er die Anregung des englischen Außenministers und erinnerte daran, daß er bereits im September vorigen Jahres einen ähnlichen Weg empfohlen habe. Der deutsche Hauptdelegierte warf jedoch die Frage auf, ob man nicht endlich zu einer grundsätzlichen Annahme der Schiedsgerichtsbarkeit gelangen könnte. „Das Schiedsgericht ist der Hauptgedanke des Völkerbundes und sichert dieser Institution eine oberste Instanz und würde schließlich die Kriegsfahrer ausschalten. Schon Friedrich der Große verlangte eine solche Sicherung. Das Hohnschelten der Welt würde uns treffen, wenn wir nicht imstande wären, dem friedlichen Gedanken zur Annahme zu verhelfen. Nur so läme es zur Aufrechterhaltung aller Allianzen, zur Abklärung und friedlichen Entwicklung in Europa.“ Dr. Stresemann erklärte sich mit Chamberlains Anregung einverstanden und appellierte an die beiden Parteien, den Vorschlag anzunehmen, falls er zum Ratbeschluss erhoben werden sollte.

Nach Dr. Stresemann sprach sich Willegas-Chile und Salski-Polen gleichfalls für den englischen Antrag aus. Nachdem sich die restlichen Ratmitglieder der Anregung angeschlossen hatten, wurde beschlossen, daß heute nachmittags um 4 Uhr die Debatte ihre Fortsetzung nehmen soll. In der Zwischenzeit sollen die Vertreter Rumaniens und Ungarns überlegen, ob sie sich mit dem Antrag einverstanden erklären können.

Erregte Debatten im Reichstag

Berlin, 9. März. (Von unserem Berliner Büro.) Bei der Weiterberatung des Verleumdungsgesetzes im Reichstag kam es zu einem Duell Duasch — Mittelmann, das unter lebhafter Anteilnahme des ganzen Hauses ausgetragen wurde. Der Sozialpartei Dr. Mittelmann hatte wiederum die Täuschung des Reichsadmirals Koch als Verleumdung in einem nicht eben schmeichelhaften Verleumdung an der seines Vorgängers, des Dr. Rohne, angelegt. Bekanntlich ist Koch als ehemaliger Eisenbahndirektor seinerzeit vor den Deutschen nationalen ins Kabinett entlassen worden, wohl nicht zuletzt aus der Spekulation heraus, auf die Art vor der untern Eisenbahnbeamtenchaft die Arbeiterfreundlichkeit der Deutschen nationalen in ein günstiges Licht zu rufen.

Wegen die achtsame Kennerinna Mittelmanns legte nun heute Herr Duasch empörten Protest ein. Er bemühte sich, die Verdienste seines Parteigenossen Koch herauszutreiben, indem er die des Sozialdemokraten Rohne herabsetzte.

Dr. Mittelmann widerlegte ihn schlüssig

Er entzog der Kritik des Herrn Duasch nicht nur sachlich den Boden, sondern erteilte den Deutschen nationalen auch im allgemeinen eine scharfe Rüge. Er erinnerte sie nämlich daran, mit welchen unfairen Mitteln sie den „Zwittergeschlecht“ Ober und den „Schlüssel“ Sennering bekämpft hätten, die als lächerlich mitschwebende Empfindlichkeit seien, weil an Herrn Kochs Bekämpfung für die Planung zum Verleumdung an Land das von ihm Gekündeten Zweifel erhoben werden.

Rücktritt des Generalsekretärs Drummond?

Paris, 9. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der „Intransigent“ veröffentlicht eine Aufsehen erregende Information seines Genfer Korrespondenten, wonach im Laufe des Jahres der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, zurücktreten und durch den tschechischen Außenminister Dr. Benesch ersetzt werden soll. Sir Eric Drummond, der seit Bestehen des Völkerbundes das Amt des Generalsekretärs innehat, wünscht sich nach England ins Privatleben zurückzuziehen. Da jedoch ein so wichtiger Posten unverzüglich neu besetzt werden müsse, habe man sich bereits nach einem Nachfolger umgesehen und in der Person des tschechischen Außenministers gefunden. Dr. Benesch habe bereits seine Zustimmung gegeben und sei bereit, die politische Laufbahn in seinem Lande aufzugeben, um in die Fußstapfen Drummonds zu treten. Gleichzeitig mit der Übernahme des Generalsekretariats durch Dr. Benesch werde eine Umgestaltung der inneren Organisation des Völkerbundes durchgeführt werden, deren Notwendigkeit gerade durch den ungarischen Zwischenfall erwiesen worden sei. Die Abreise Sir Eric Drummonds und die Wiederbestellung Beneschs nach Genf wird im Laufe der nächsten Völkerbundsversammlung Anfang September dieses Jahres stattfinden.

Der Korrespondent des „Intransigent“ bemerkt zu dieser Information, man werde sie voraussichtlich der Form nach dementieren, aber ihre Richtigkeit werde sicherlich bald durch die Ereignisse bestätigt werden.

Gleichzeitig wird aus Genf gedruckt: Der Partier „Intransigent“ veröffentlicht die Nachricht, daß Sir Eric Drummond seinen Posten verlassen werde. Diese Nachricht wird in maßgebenden Kreisen des Völkerbundssekretariats als absolut unrichtig und haltlos bezeichnet.

Aus dem Tagesprogramm

Genf, 9. März. (Von unserem eigenen Vertreter.) Der Rat beschloß, die Türkei zur vorbereitenden Konsultationskonferenz einzuladen. Der Antrag wurde am Ratsstisch von dem polnischen Außenminister Jaleski vertreten. Dr. Stresemann erinnerte daran, daß auch die Moskauer Regierung diesen Vorschlag gemacht habe. Die Aussprache über die polnisch-litauische Angelegenheit wurde verschoben, da beide Parteien direkte Verhandlungen vorbereiten. An die Regierung von Costa Rica wurde eine ähnliche Einladung wie jene an Spanien und Brasilien gerichtet, obwohl Costa Rica bereits seit dem Jahre 1924 aus dem Völkerbund ausgetreten ist. Daraus wurden die Einladungsbriefe verlesen, die an die Regierungen von Spanien und Brasilien gerichtet werden sollen, um beide Staaten für die Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit im Völkerbund zu gewinnen.

Der Rat beschloß in geheimer Sitzung die Frage betreffend das Klagerrecht der Danziger Eisenbahner auf die Tagesordnung zu setzen. In einer sofort ausgenommenen Sitzung wurde sodann von dem Gutachten des Saager Schiedsgerichtshofes Kenntnis genommen, ebenso von einem Abkommen zwischen Danzig und Polen, aufgrund dessen Polen das Gutachten annimmt. Präsident Sahn und der hohe Kommissar van Hamel wohnten dieser Sitzung bei.

Ein Antrag Stresemanns

Genf, 9. März. (Von unserem eigenen Vertreter.) In der geheimen Sitzung beantragte Dr. Stresemann, den amerikanischen Großindustriellen Lucius G. P. in a als Vertreter Amerikas für die Wirtschaftskonferenz über die Vereinheitlichung der Handelsverträge, die Mitte des Monats zusammentritt, zuzulassen.

Herr Roh selbst, um dessen Persönlichkeit dieses Schamäkel entdrückt ist, nahm in der für die Deutschen nationalen wenig rühmlichen Auseinandersetzung das Schlupfwort. Der Mann zum Erredol der Beschränkung verließ sich namentlich den Sozialdemokraten, daß sie ihn, einen Arbeiter, als Minister lächerlich zu machen liebten.

Nach einer Sitzung.

die der Nationalsozialist Dietrich-Wranken durch eine höchst lakonische Bemerkung über den roten Ratsmann herausbeschwor. Leider ist man so in letzter Zeit von dieser Seite der solche Entlassungen gewohnt. Am liebsten kam in der Debatte die sachliche Kritik weitgehend zu ihrem Rechte. Während der frühere Volksminister Wieberich der Täuschung des Verleumdungsbüroaus reichliches Lob spendete, hatte der Demokrat Dr. Wieland sehr vieles zu beanstanden; Verpöchtelung im Kraftwagenverkehr, diskontinuierliche Behandlung technischer Fragen, Unerschlichkeit in der Berechnung von Ausdrücken usw.

Überfall auf ein Hotel

Chicago, 9. März. Banditen überfielen das Normid-Hotel und plünderten den Kassenschatz. In dem für etwa 750 000 Dollars Werte beladen. Einer der Diebstahls wurde von ihnen entdeckt und vier verurteilt. Die Räuber waren mit einem Automobil, auf dem sich ein Polizeinamensch befand, vor dem Hotel vorbeifahren und hatten vor dem Knarr die Vorhänge beschossen. Sie sind unverletzt entkommen.

Die neuen Konflikte Englands

Ägyptens Kampf um seine Unabhängigkeit

Jede Geschichtsperiode kennt sogenannte „ewige Konflikte“. Das sind gewöhnlich höchst verfahren politische Angelegenheiten, bei denen jede Partei sich in ihren Standpunkt so verkrampft hat, daß eine Lösung sozusagen natürlicher, friedlicher Art ganz undenkbar ist. Einen solchen ewigen Streit bildet — unter vielen anderen, unter dem Europa und die übrige Welt heute leiden müssen — der Gegensatz zwischen England und Ägypten. In diesem Gegensatz befindet sich England zur Zeit in einer Verteidigungsstellung, während Ägypten aggressiv gegen England vorgeht mit dem Bestreben, seine durch England zerstörte Freiheit wieder zu erlangen. Seit 1904 hält England das Protektorat über Ägypten, besitzt England die reichen Baumwollfelder der ägyptischen Wästen aus und sichert von Ägypten aus seine Machtstellung im Sudan und Sues. Als der Krieg ausbrach, begnügte sich England nicht mehr mit der halbkolonialen Unterwerfung Ägyptens, sondern veränderte das alte Pharaonenreich in eine „regelmäßige“ britische Kolonie. Aber gleich nach dem Friedensschluß änderten sich die Verhältnisse in Asien und Afrika. In sämtlichen britischen Unterwerfungsbereichen gewannen die freiheitlich-nationalen Kreise unter den Eingeborenen Oberhand. So auch in Ägypten. Eine mächtige national-revolutionäre Partei, der Wafd, hatte sich dort unter der Leitung des vor kurzem verstorbenen großen ägyptischen Staatsmannes Saad Zaki gebildet. Nach einem hartnäckigen, aber ergebnislosen Kampf mußte England seine Methoden in Ägypten ändern; anstatt großer Gewalt wurde von nun ab Mäßigkeit, in gutem, altbewährtem Stil. Im Jahre 1922 hat England in einem feierlichen Akt die Unabhängigkeit Ägyptens anerkannt. Seit diesem Augenblick ist Ägypten ein Königreich geworden. Der Triumph der Ägypter war aber kurz; sie schienen ihre Gegner unterschätzt zu haben. Denn in dem edelmütigen Akt der Anerkennung der ägyptischen „Unabhängigkeit“ haben die Engländer vier kleine unmerkliche Punkte eingeschaltet, die die Bedingungen zur Wahrung der englischen Interessen in Ägypten einschließen und die Hoheitsrechte Ägyptens beschränken. Diese berühmten vier Punkte bestanden sich auf folgende Momente: 1. auf die Behauptung der „Sicherheit“ auf dem ägyptischen Eisenbahnen, 2. auf die Behauptung, 3. auf die Anerkennung englischer Rechte auf Sudan und 4. auf den Schutz der englischen Interessen im Kanal, d. h. auf die englische Vorkaufsrechte auf dem ägyptischen Baumwollmarkt. „Sonn“ ist Ägypten unabhängig!

Der ganze Kampf zwischen England und Ägypten ist auf die verschiedene Deutung der berühmten vier Punkte zurückzuführen. Die Ägypter legen den Hauptwert auf die Anerkennung ihrer Unabhängigkeit durch England, während die Engländer sich in erster Linie um die Einschränkung dieser Unabhängigkeit bemühen. Sechs Jahre lang dauerte schon der ägyptisch-englische Streit um die vier Punkte. Sämtliche Regierungen des unabhängigen Ägypten, die Regierung Zaghal Paschas, Iwer Paschas und Sarwat Paschas haben nacheinander versucht, eine Einigung mit England herbeizuführen — vergebens. Drei verschiedene englische Regierungen, die Regierung der Koalition, der Arbeiter-Partei, der Konservativen, haben sich auf der anderen Seite mit derselben Aufgabe befaßt, und alle diese Regierungen waren außerstande, den Wünschen des freien Ägypten gerecht zu werden. Die Entzückungswellen in Ägypten kriegten und fielen. Einmal wurde ein Attentat auf Zaghal Pascha verübt, weil er angeblich allzu große Zugeständnisse an England zu machen bereit war. Im Jahre 1924 wurde der englische Oberbefehlshaber im Sudan, der Sir Lee Sted, von ägyptischen Nationalisten ermordet. Das ägyptische Parlament mußte aufgelöst werden. Die Demonstrationen der Studenten und die anti-englischen Erzele der Bevölkerung nahmen oft einen recht bedrohlichen Charakter an. Der ägyptisch-englische Streit kam nie aus dem Stadium einer akuten Krise heraus. Endlich wollte die englische Regierung Schluss machen; es sollte ein für allemal eine Einigung um jeden Preis (d. h. auf Kosten Ägyptens selbstverständlich) herbeigeführt werden. Im Herbst des vergangenen Jahres besuchte der König von Ägypten, Fuad II, Europa, dabei auch England. In seiner Begleitung befanden sich der ägyptische Außenminister sowie der englische Oberkommissar Lord Lloyd. Nach der Rückkehr des Königs in Kairo begannen direkte englisch-ägyptische Verhandlungen. England machte „Zugeständnisse“. Aber die ägyptische Armee und die Leitung über die ägyptische Außenpolitik sollten nach wie vor in den Händen Englands bleiben. Der englische Oberkommissar in Ägypten sollte seinen für die Ägypter erniedrigenden Titel ändern; er sollte sich nunmehr Vorkonsul nennen, aber über ganz besondere Rechte verfügen, die weit über die Rechte eines gewöhnlichen Vorkonsuls hinausgehen. Diese Bedingungen waren für Ägypten unannehmbar. Die ägyptische Regierung Sarwat Paschas ist zurückgetreten; sogar dieser recht gemäßigte Politiker konnte es nicht über sich bringen, die englischen Forderungen mit den Zielen des Wafd zu vereinigen.

Der Kampf wird weitergehen. Sein Abschluss ist nicht abzusehen. Und die Chancen der Gegner? Ägypten kann nichts verlieren, sondern nur gewinnen. Die Zeit arbeitet gegen England. Die Schwierigkeiten für das britische Reich werden in Ägypten ebenso wachsen wie überall in Afrika und Asien. Freiwillig wird aber England auf seine Hoheitsrechte nirgends verzichten, ebenso wie seine Gegner ihren Drang nach Unabhängigkeit und Freiheit nicht mehr eindämmen werden. Man braucht kein Prophet zu sein, um solche Voraussetzungen machen zu können.

Ibn Saud, der arabische Diktator

Arabien, die Wiege des Islam und der großen muslimanischen Kultur...

Der Mann, der diese großartige Aufgabe zu seinem Lebensziel gemacht hat, ist in Europa kaum bekannt...

So ist Ibn Saud zu einem großen Herrscher über ein Weltteil geworden...

Aber bis dahin hat er noch ein großes Hindernis zu überwinden...

zu ergänzen, ergeben sich die Wahabiten unter der Führung Ibn Sauds...

Zu dieser Beurteilung hat England allen Anlaß. Während in China ein gewisser Erfolg der englischen Politik...

Kritische Lage im Berliner Metallkonflikt

Berlin, 9. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Metallarbeiterverband hat nun doch im Laufe des heutigen Vormittags die Werkzeuge...

Streik im Berliner Expeditionsgewerbe

Berlin, 9. März. Heute vormittag sind die Anzeigekisten der Berliner Expeditionskontoren in den Streik getreten...

Forderungen der neuen Bauernpartei

Berlin, 9. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die erste Vertreterversammlung der neugegründeten Christlich-Nationalen Bauernpartei...

Wie man sieht, ist an abgegriffenen Örtchen und Versammlungsorten in diesem Programm gerade kein Mangel.

Französisch-italienisches Wirtschaftsabkommen

Paris, 8. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die seit einiger Zeit zwischen den französischen und italienischen Delegierten geführten Handelsvertragsverhandlungen...

Kein Grund zur Unzufriedenheit mit Aman Ullah

Berlin, 9. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Mitteilungen eines Berliner Abendblattes über ein angeblich unbefriedigendes Ergebnis...

Krupps Geschenk an Aman Ullah

Von den Kruppischen Stahlwerken wurde dem König von Afghanistan gelegentlich seines letzten Besuches...

Die medienburgische Regierungserklärung

In der Donnerstag-Sitzung des Landtages wurde vom Staatsminister von Reichelt die Regierungserklärung...

Die weiteren Bemühungen zur Bildung einer höheren Regierungsbasis in Medienburg...

Liberaler Wahlerfolg in England

London, 8. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die liberale Partei hat gestern bei zwei Nachwahlen zum Parlament ungewöhnliche Erfolge erzielt...

Badische Politik

Der badische Landeskommandant

Für den zum Kommandeur der 6. Division ernannten bisherigen badischen Landeskommandanten...

Wasserrohrbruch

Berlin, 9. März. (Von unserem Berliner Büro.) Eine sehr starke Verkehrsbehinderung ist heute vormittag durch einen Wasserrohrbruch...

Theater und Musik

Ein Niederdeutsches Musikfest in Köln. Köln begeht in den Tagen vom 10. bis 18. Juni das Niederdeutsche Musikfest...

Drahtlose Bildübertragung - durch Telepathie

Die kaum zu erwartenden Erfolge der Bildübertragung auf elektrischem Wege...

Woh! Jedem ist einer oder der andere Fall erinnerlich, wo er vielleicht auf grobe Entfernung hauptsächlich über Unklarheiten...

Bei den Studien des Ingenieurs Barcollet handelte es sich dabei fast ausschließlich um reine Bildübertragung...

Der genannte Ingenieur veröffentlicht eine Reihe sehrreicher Beispiele dafür...

Hundes oder ein liegendes Schäfers an. Sehr schwierig war die Übertragung...



Sendung Empfang

sehen wir ein Türmchen, das gesendet wurde. Rechts geben wir wieder, was die telepathischen Empfänger auszeichneten...

Die Deutung dieser vielsprechenden Ergebnisse wird die Psychologen noch lange beschäftigen...

Systematische Polarforschung. Die Internationale Studienkommission zur Erforschung der Arktis...

Städtische Nachrichten

Hauptversammlung der Deutschen Volkspartei

Die diesjährige Hauptversammlung des Ortsvereins Mannheim der Deutschen Volkspartei fand am Donnerstag abend unter harter Beteiligung der Mitglieder...

Bericht über das Geschäftsjahr 1927

Das neunte seit Bestehen des Ortsvereins. Aus dem Bericht sind folgende Angaben bemerkenswert:

Da das abgelaufene Jahr keine Wahlen aufzuweisen hatte, konnte der innere Ausbau der Organisation mit Erfolg durchgeführt werden. In allen Stadtteilen hat die D.V.P. heute gut ausgebildete Bezirksvereine...

Die stellvertretende Rechnungsführerin, Frau Alice Hoffmann, erholte darauf den Rassenbericht, der zu Beanstandungen keinen Anlaß gab. Auch sei unterrich die Ausführungen des 1. Vorsitzenden der D.V.P., bei den kommenden Wahlen an die Stärkung der finanziellen Mittel zu denken...

Konwahl des Vorstandes

Der alte Vorstand wurde, durch zwei neue Mitglieder ergänzt, wiedergewählt. Er setzt sich folgendermaßen zusammen: 1. Vorsitzender: Stadtrat Architekt Ludwig Kell...

politische Lage im Reich

unter besonderer Berücksichtigung der Stellung der D.V.P. zu den Problemen der jüngsten Vergangenheit und der nächsten Zukunft. Der Redner nahm den heutigen 40. Todestag Kaiser Wilhelms I. zum Anlaß...

bedeutete noch vor 5 Jahren eine Sensation. Und die 1924 in Basel von Dr. Oskar Wälterlin läßt unternommene Erneuerung vom Ring des Nibelungen, an der Apoll selbst tätigen Anteil nahm, mußte nach der 'Walfäre' infolge Verständigungslosigkeit des Publikum abgebrochen werden...

Meisterwerke in Miniaturen und Porzellan

Von Dr. Gustav Jacob, Mannheim

Miniaturen und Porzellan gehören zusammen. Beide dienen zur Veranschaulichung des aristokratischen Lebens. Für unsere heutige Einstellung stehen sie vielleicht in einem gewissen künstlichen Licht: die Welt ist modifiziert...

Die Miniaturkunst ist die ältere in Europa, wenn auch beide Kunstgattungen im 18. Jahrhundert eine besondere Blüte erlebt haben. Die Miniaturmalerei nimmt selbstverständlich teil an dem Gesamtstand der Kunst der Jahrhunderte...

Bevölkerungsbewegung

Nach der Vierteljahrsübersicht des städtischen Statistischen Amtes hat die Gesamtzahl der

Lebendgeborenen

im vierten Vierteljahr 1927 mit 1046 jene des letzten Vierteljahrs von 1926 mit 1093 wiederum nicht erreicht. Auf 1000 Einwohner und auf Jahr berechnet erweisen bei Ausweisung der Ortsfremden in den drei Berichtsmoaten 13,8 bzw. 15,4 und 17,2 (16,7 bzw. 15,3 und 15,3) Lebendgeborene...

Die Wanderbewegung

hat an Intensität in jedem einzelnen der drei Berichtsmoate sowohl beim Zugang wie beim Wegzug zugenommen. Deswegen ist die Zahl der umgezogenen Haushaltungen jedesmal größer geworden als im Vorjahr und insgesamt im letzten Kalendermonat auf 229 (1788) gestiegen...

Die Bauwirtschaft ist in den Monaten Oktober und November 1927 noch äußerst reger gewesen und hat im Oktober 34, im November sogar 452 Wohnungen fertiggestellt, denen sich im Dezember noch 158 hinzugesellt haben...

Einem Sommertagstag veranstaltet zum erstenmale seit 12 Jahren in der Schweigingerhoh am 25. März der R.F.G. 'Fest' 1928 Mannheim.

Unausgelebte Diebstähle. In letzter Zeit wurde u. a. entwendet: Eine goldene Remontuhr mit Sprungdeckel, arabischen Zahlen, auf dem Deckel die Buchstaben N. E. graviert, in einem Hause in K. 8. - Beim Parfümshop von Marktgraben zwei Saft Zwiebeln. - Am gleichen Tage beim Marktplat von einem Handwagen eine Siegel mit Kopfsalat...

malerin Rosa Lisa Carrera (1875-1927) und Heinrich Friedrich Hügel (1761-1787) genannt. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zogen in England hervor George Englehart (1763-1820) und Richard Cosway (1742-1821). Ebenfalls für die Miniaturkunst des letzten Drittels des 18. Jahrhunderts auf dem Kontinent waren die französischen Schulen von Jean Bapt. Jacques Augustin (1768-1822) und Jean Bapt. Faden (1767-1855)...

Der Miniatur wesenverwandt ist das Porzellan; es hat gleichfalls intimen Charakter und gehört in die Salons, in die Umgebung mit vornehmem Mobiliar. Wie der Miniatur, so liegt auch dem Porzellan alles Monumentale fern. Die Kunst des Porzellans ist vielleicht am härtesten nur aus der Zeit heraus zu erklären, das verständlich allein schon die Themen, Allegorische und mythologische Darstellungen, Kostüm- und Landschaften, Jagd und Ruft, Exotikum, all das spiegelte die europäische Porzellankunst des 18. Jahrhunderts tausendfältig wieder...

Die unergänzlichen Werte, die in dieser Kleinkunst liegen, sind im allgemeinen noch viel zu wenig erkannt. Um sie wieder lebendig zu machen, dazu soll die Aufführung 'Meisterwerke in Miniaturen und Porzellan' dienen, welche der Gustav Adolf-Frauenverein im Rahmen seines Wohltätigkeitsfestes am 10. und 11. März veranstaltet. Wir vergegenwärtigen uns die 18. Jhd. Kultur um die Mitte des 18. Jahrhunderts, Mensch, die in vornehmer Pose sich porträtieren lassen. Das Ende dieses galanten Zeitalters zeigt uns verschiedene Typen in marinen Farben, die sich in zartem Blau und hellem Rosa kleiden...

Die neuesten Modelfarben. Die neuen Frühlingstendenzen bringen für jene Tage, in denen die Sonne noch nicht ihren vollen Sommerglanz entfaltet, eine fein abgestufte Pala von Farbenwerten, die dem Wunsche unserer Damen nach einer originellen, kolonialen Note gerecht wird. So weitest mit dem vieltragenden Rauwe des letzten Jahres eine zarte Nuance des Violetts, die 'Pavonablume' heißt. Ein anderer Ton, der vielfach in den neuen Modellen erscheint, ist die 'Gazelle', eine gelblich-bräunliche Pastellfarbe. Eine entzückende rosa Tönung, die etwas heller ist als das Altrosa, bietet sich in einer Farbe dar, die 'erzählende Note' heißt. 'Droffel' heißt ein Farbton, der die feine Färbung des Droffelweises nachahmt. Bräunlich wird ein delikates blaues Weiß empfohlen, das 'Mais' genannt ist. 'Rakete' ist ein röthliches Braun, das zu tiefbraunen Augen und rötlichblonden Haaren vorzüglich paßt. 'Jala' ist ein brauner Ton mit einem leicht goldenen Schimmer, der besonders für Brillenfäden verwendet wird. Um die härteren Farben, wie Grün und Rot, zu einer Harmonie abzustimmen, verwendet man Stoffe von einem hellen Grün.

Prüfungen an der Handels-Hochschule Mannheim

Zu den Prüfungen am Ende des Winter-Semesters 1927/28 waren 80 Kandidaten zugelassen. Es fanden 52 Kandidaten und zwar:

1. die Kaufmännische Diplomprüfung

Herbert Christ von Mannheim, Ernst Christmann von Mannheim (Pfalz), Alfred Dieb von Neunkirchen (Pfalz), Karl Doll von Eppingen, Karl Eichhorn von Rohrbach, Fritz Erdmann von Schriesheim, Karl Erich von Bruchsal, Theodor Graf von Schwellingen, Hans Kaufmann von Pöhlmann, Hans Georg Kiewning von Detmold, Franz Leib von Bretten, Erich Leschner von Mannheim, Alfred Reif von Bretten, Erich Sauer von Ludwigsbafen a. Rh., Delmut Scheppe von Buxen, Theodor Schmidt von Erlingen, Paul Schneider von Altenglan (Pfalz), Walter Siedler von Mannheim.

2. die Handelslehrer-Diplomprüfung

Alfred Frisch von Stuttgart, Ernst Gröner von Schwellingen-Ulm, Johann Haringstad von Biber-Erla (Wettl.), Georg Sand von Gaußen (Pfalz), Siegfried Stolzenberger von Grödingen, Julius Walter von Triens.

3. die Kaufmännische Fachprüfung

Heinrich Adermann von Frankenthal, Emil Bernhard von Raßau, Richard Eisenhöfel von Rehl, Otto Florian von Essen, Walter Hufschong von Mannheim, Gertrud Käfer von Darmstadt, Karl Kaiser von Schorndorf, Delmut Red von Bruchsal (Wbg.), August Rittner von Gaggenau, Emil Krefel von Worms a. Rh., Emil Lang von Ludwigsbafen a. Rh., Johannes Löwer von Dalsheim, Alfred Magiet von Rottmann, Willy Meier von Mannheim, Heinrich Meyer von Bielefeld, Ludwig Mohr von Godesheim, Delmut Müller von Offenbach a. M., Eugen Oel von Juffenhofen (Wbg.), Walter Ruloff von Hagen, Rolf Sauer von Mannheim, Otto Eben von Gerabronn (Wbg.), Otto Schörry von Frankenthal, Eugen Stein von Gondelsheim, Hans Stühr von Hamburg, Hermann Ziegler von Stuttgart.

Wann kommt die Elektrizität nach Schriesheim? Aus Schriesheim wird geschrieben: Anlässlich des gemeinsamen Mittagessens anlässlich des Marktsfestes im Hotel Subindial beehrte Bürgermeister Ruffer den Bau- und Bau-Mannheim-Schriesheim als unbedingte Voraussetzung für eine weitere Entwicklung des Marktes wie Schriesheim überhaupt. Der Bau habe gehalten, was er versprochen habe, die D. E. G. dagegen nicht. Vor acht Tagen habe man wieder sehr schöne Versprechungen hinsichtlich des Bahnbau erhalten. Jetzt sei indessen ein Schreiben gekommen, das vollständig unbestimmt gehalten sei. Schriesheim glaube berechtigt zu sein, einen Anspruch auf die Bahn zu erheben. Die Stadt Mannheim sei verpflichtet dazu. Das Interesse der Schriesheimer gelte nicht der Autobahnverbindung, sondern der Bahn. Schriesheim hoffe, daß der Bahnbau nach Mannheim recht bald verwirklicht werde. Auf diese Erwartung hin hoben der Redner und mit ihm alle Anwesenden ihre Gläser.

Sammlungen. Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 15. Febr. 1917 über Wohlhabenssteuern und der badischen Vollzugsverordnung hierzu vom 24. Febr. 1917 ist dem Badischen Landesverein vom roten Kreuz in Karlsruhe und seinen Unterorganisationen die Erlaubnis erteilt worden, im Lande Baden am Sonntag, 13. Mai, und in der anschließenden Woche (bis 20. Mai einschließl.) im Rahmen der 'Rotkreuz-Woche' Straßenmessen, Konzerte, Verkauf von Blumen, Vorträge und ähnliche Veranstaltungen zu veranstalten. Die Erlaubnis des Erlaubnis erteilt worden, im Lande Baden am Sonntag, 13. Mai, und in der anschließenden Woche (bis 20. Mai einschließl.) im Rahmen der 'Rotkreuz-Woche' Straßenmessen, Konzerte, Verkauf von Blumen, Vorträge und ähnliche Veranstaltungen zu veranstalten. Die Erlaubnis des Erlaubnis erteilt worden, im Lande Baden am Sonntag, 13. Mai, und in der anschließenden Woche (bis 20. Mai einschließl.) im Rahmen der 'Rotkreuz-Woche' Straßenmessen, Konzerte, Verkauf von Blumen, Vorträge und ähnliche Veranstaltungen zu veranstalten.

Film-Rundschau

Scalas-Theater: 'Die Liebe vom Jäger kammt'. Nachdem dieser Fox-Film vor wenigen Wochen in Mannheim seine deutsche Uraufführung erlebt hat, erscheint er jetzt auf dem Spielplan des Lindenhof-Theaters und wird auch hier seine Anziehungskraft nicht verlieren. Es ist ein Film, der recht nach dem Volksempfinden geschaffen, der das Carmen-Motiv zum mindesten rein bildmäßig in keiner Weise interpretiert, wie es auf der Bühne wohl nicht geschehen kann. Spanisches Volk, spanische Landschaften, spanische Leiden, spanische erhalten im Wilde eine Wiederbelebung, wie sie wirkungsvoller nicht geboten werden kann, in deren Mittelpunkt Dolores del Rio der mit Männerbergen spielenden, temperamentvollen Carmen Leben und Gestalt in faszinierender Weise verleiht.

Kommunale Chronik

Die Gemeindegetränksteuer

Aus landwirtschaftlichen Kreisen wird uns geschrieben:

Die Alkoholsteuer erhebt eine starke Drosselung und mäßigt die Beseitigung des Alkoholkonsums, der Städte- und Gemeinden eine Steigerung des Steueraufkommens. Dabei ist es wohl selbstverständlich, daß mindestens gleichbleibender Alkoholkonsum unerläßliche Voraussetzung ist. Die Statistiken, die in dieser Sache veröffentlicht worden sind, sind zum Teil irreführend. Das zeigt sich in den Angaben über den Ausfall, den die Gemeinden auf Wein und Branntwein erlitten hätten. In einer vorliegenden Schrift 'Warum sind hohe Gemeindegetränksteuern nötig?' wird der Ausfall auf 30 Millionen beziffert. In einer Berechnung am 3. Februar 1928 nach Dr. Müller, Präsident des Deutschen Städtebundes, 40-50 Millionen an. In Preußen ist sogar von 150 Millionen gesprochen worden. Dagegen hat Herr Bornert, Beigeordneter des Städtebundes, in einem Aufsatz in der 'Sozialen Praxis' geschrieben, daß

wenigstens für die Gesamtheit der Gemeinden der Verlust an Aufkommen aus der Weins- und Trinkbrandweinsteuer durch Neueinführung oder Erhöhung der Biersteuer weit ausmacht

werden wird. Also 4 verschiedene Zahlen! Ebenfalls nicht den Verhältnissen entsprechend sind die Zahlen, die bei dem Vergleich der Getränkebesteuerung in England und Deutschland angesetzt werden. Der Präsident des Städtebundes beziffert die Belastung der alkoholischen Getränke in England im Jahre 1925 mit 68 Mk. Nach der amtlichen Statistik 'Wirtschaft und Statistik' sind es jedoch in Wirklichkeit nur 61,48 Mk. Also immerhin 10 Prozent weniger. Ebenso sind auch für alle einzelnen Getränke die von ihm angegebenen Zahlen zu hoch. Umgekehrt gibt er für Deutschland die Einnahmen aus Böden und kommunalen Getränkesteuern zahlenmäßig nicht an, um die gesamte Belastung niedriger erscheinen zu lassen. Nicht angegeben wird weiter, daß seit 1925 die Erträge der Getränkebesteuerung in England keine Steigerung erfahren haben, im Gegenteil eine rückläufige Tendenz bemerkbar war.

Im Gesamtteil ist in Deutschland seit 1925 der Gesamt-ertrag (trotz des Fortfalls der Weinsteuer) erheblich gesunken. Das Zahlenverhältnis ist also jetzt ein ganz anderes als 1925. Ebenfalls stimmt es nicht, wenn vom Präsidenten des Deutschen Städtebundes behauptet wird, daß die Getränkebesteuerung in Deutschland von 1913 auf 1925 nur um 31 Prozent zugenommen sei, in England dagegen um 247 Prozent. Hier wird nämlich als Vergleichsmaßstab der Ertrag der Besteuerung auf den Kopf der Bevölkerung gewählt, während richtigerweise allein die Destillatbesteuerung angenommen werden dürfte. In England ist die Belastung in der erwähnten Zeit auf etwa das Fache bei Branntwein und das 10fache bei Bier erhöht worden, in Deutschland nur auf etwa das Fache bei Branntwein und rund das Doppelte bei Bier. Trotzdem ist der Verbrauch in Deutschland relativ ebenso groß, wie in England, da hier die aerinae Steigerung des gesamten Ertrages diesen Schluß anläßt. Man sieht also ganz deutlich: Die Belastungs-fähigkeit der aerinae Getränke ist in Deutschland sehr viel niedriger als in England. Folglich ist die Behauptung, daß die Biersteuer in Deutschland 3,30 Mk. te Destillat ausmachen, in England dagegen 31,50 Mk. Gemeint ist damit vielleicht die Reichsbiersteuer für das Jahr 1925. Gesagt wird das jedoch nicht. Heute beträgt die Reichsbiersteuer jedoch im Durchschnitt fast 8 Mk. Dazu treten die Gemeindebiersteuern von 2 Mk. bis 2,50 Mk. te Destillat. Die gesamte Belastung macht also etwa 10 Mk. aus, d. h. fast das Doppelte der von Müller angegebenen Ziffern. Folglich ist weiter die Behauptung, daß England noch heute vom Wein eine Steuer erhebt, die 2,5 mal so hoch ist wie die deutschen Weinsteuern vor ihrer Aufhebung, England hat überhaupt keine Weinsteuer

Es ist in der heurigen Lage, da es keine eigene Weinproduktion hat, den Wein bei der Einfuhr in Form eines Finanz-akkos zu erlassen. Demgegenüber ist in Deutschland sowohl die Weinproduktion als auch der Absatz von Wein in te über 800.000 Hektar verpflanzter, was der steuerlichen Ertragslage die aerischen Schwierigkeiten macht. Außerdem ist ein großer Teil des deutschen Weinkonsums billiger Schenkwein. Genußmittel der breiten Bevölkerungsmassen, nämlich in den Produktionsgebieten selbst. Dagegen ist in England der Wein fast ausschließlich Genußmittel besserer Bevölkerungsschichten. Da er unter solchen Umständen einen relativ höheren Alkoholgehalt hat, ohne daß deswegen die Weinausfuhrquoten handelspolitische Schwierigkeiten zu machen brauchen, ist klar.

In einer Zeit, in der alles nach Vereinfachung und Vereinfachung der Besteuerung strebt, ist es unverantwortlich, eine Steuerquelle durch zwei verschiedene Steuerländer ausdehnen lassen zu wollen, die natürlich einen doppelten Ertragsapparat braucht, während bei der Konzentration durch die Besteuerung beim Reich ein bestimmter Gesamtertrag mit den niedrigeren Ertragsquoten und den aerinaen Belastungen für die Wirtschaft erzielt werden kann.

Peter Arkadijewitsch Stolypin

Aus meinen Erinnerungen

von Maria v. Bok, geb. Stolypin

(Unberechtigte Nachdruck unterläßt. Copyright 1928 von Deutsche Presse-Korrespondenz, Hannover.)

Der Gendarmerie-General Kamiatin, der meinem Vater angeteilt war, fand, als der Vandauer vorkam, am Fenster; auch er schloß Verdacht und führte zur Tür, um den Anstimmigen (der Mann mit dem Helm in der Hand fiel allen voran) den Weg zu verlegen. Die bestia auferstehende Tür prallte auf den Helm, der den Händen des Verbrechers entfiel, wobei die Bombe, die er enthielt, explodierte. Die Wirkung war furchtbar! ...

Vandauer, Verbe, Attentäter, Kamiatin, der Portier und fast alle, die sich in den Empfangsräumen befanden, lagen im Augenblick unter den Trümmern der Villa. Bekrums und Stöhnen, Röcheln der Sterbenden und mildes Wiehern der verletzten Pferde erhob sich aus Wolken von Staub und herumstehenden Soldaten. In der auf dem gegenüberliegenden Ufer der News laut deren Qual die Villa stand beständlichen Fabrikflüssen förmliche Fensterhüllen in Scherben. General Kamiatin, der Portier, die Verbrecher selbst und gegen 20-30 Personen aus der Zahl der Weiber wurden förmlich in Stücke zerissen. Viele wurden verwundet. Eine meiner Schwägerinnen und mein dreifähriger Bruder, die im zweiten Stock standen, fielen auf den Quai unter die Dufe der rasenden Pferde. Auch ein lunae Stubenmädchen und die Rechenführerin Wärrerin meines Bruders, die sich im Augenblick der Explosion auf dem Balkon und in einem anstehenden Zimmer aufhielten, stürzten hinunter und erlitten bald darauf ihren Verletzungen. Meine Schwägerin blieb am Leben, meine Schwägerin allerdings als Krüppel.

Man kann sich leicht vorstellen, wie entsetzt die ersten Minuten nach der Explosion waren! Wie werde ich verassen, wie ich einen Eindruck es auf mich machte, als ich im ersten Augenblick die Tür des Korridors, wo ich mich befand, zum Rinderräumen öffnete, hat eines Zimmers unmittelbar vor mir den mit Trümmern bedeckten Quai erblickt, an dem die News rubia vorüber flog. Ich hörte meinen Vater, der, in seinem Schreibstimmer sitzend, nicht die mindeste Verletzung er-

Zagungen

Zagung der Vereinigten Werkleiterversände des Mittelrheinischen Gas- und Wasserfachmännerversands

Die Stadt Bruchsal beherbergte in den Tagen vom 2.-4. März die Werkleiter im Bereiche des Mittelrheinischen Gas- und Wasserfachmännerversands in ihren Räumen. Etwa 80 Teilnehmer aus Hochreisen hatten sich zu der Geschäftssitzung eingefunden, in der als Hauptverhandlungsgegenstand die Gastaristfrage zur Beiprägung kam. Die Schaffung einer geeigneten Grundlage zur Aufstellung der Gastarist ist eines der dringlichsten Bedürfnisse der gesamten Gastechnik geworden. Die Frage ist so wichtig wie die Erfüllung von zweckmäßigen Erzeugungsanlagen. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand der Vortrag des Dr. Strölin-Stuttgart, der das Gaspreisproblem zunächst in der Weise behandelte, daß er die gebräuchlichen Tarifarten sowohl vom Standpunkt der Gaswerke als auch von jenem der Gasabnehmer einer eingehenden Kritik unterzog. U. a. führte er aus, daß die Aufgabe der Gaswerke darin besteht, das Gas sowohl an den kleinen Mann, als auch an die gewerblichen und industriellen Abnehmer zu einem möglichst billigen Preise abzugeben. Es soll dadurch eine Steigerung der Gasabgabe erzielt werden, damit eine Verminderung der festen Kosten für den Rufmeter und hierdurch wiederum die Möglichkeit weiterer Gasverbilligung gegeben sein. Der Redner kam so dann auf die wirtschaftlichen, technischen, sozialen, psychologischen und kommunalpolitischen Voraussetzungen zu sprechen, unter denen ein Gastarif zustande kommt. Am Schluß seiner Ausführungen betonte Dr. Strölin noch, daß die Gastarist mit den Elektrizitätstarifen innerhalb des aerischen Absatzgebietes derartig aufeinander abgestimmt werden müßten, daß sich nach der Anlage der Tarist eine klare Interessenverteilung ergäbe.



Das Revolver- und Dynamitentat auf den Justizrat Bach in Berlin

Im Reichsdentschädigungsamt für Kriegsschäden, Berlin-Friedenau, wurde vor einigen Tagen auf den Präsidenten Geh. Justizrat Bach (Portrat in der rechten oberen Ecke unteres Bild) von dem ehemaligen Farmer Langfopp ein Attentat verübt, das durch die Rufe des Präsidenten ohne Folgen blieb. Unter Bild zeigt das Gebäude des Reichsdentschädigungsamts, das durch die Höllemaschine des Attentäters betnahe zerstört worden wäre.

In den Vortrag schloß sich eine rege Aussprache mit längeren Referaten einzelner Redner. Direktor Heinrich Pforsheim stellte zum Schluß einen Antrag, eine Kommission zu bilden, die nach eingehendem Studium des gesamten Materials Richtlinien für die Preis- und Tarifgestaltung aufstellen hätte. Diese Kommission wurde sofort gebildet. Der großen Versammlung, die deutlich die Bedeutung des Problems der Gastarist in die Erscheinung treten ließ und die den einheitlichen Willen der Gaswerkleiter und der hädlichen Vertreter zeigte, einen möglichst großen Teil der Bevölkerung mit gutem und billigem Gas zu versorgen, folgte am Nachmittag eine Besichtigung des Bruchsaler Schlosses und der hädlichen Werke. Die Tagung schloß am Sonntag vormittag mit einer Besichtigung des Maulbronner Klosters.

Aus dem Lande

7. Ludenburg, 8. März. Western nachmittag fuhr auf der Landstraße nach Schriesheim ein Auto so hart an einem aus der gleichen Richtung kommenden Pferdehüter vorbei, daß von dem hinteren Kotflügel einem der beiden Pferde das linke Hinterbein abgerissen wurde. Das Tier mußte geschlachtet werden. Auf dem Friedhof wurde das Grabmal der Familie Karicola in nichtswürdiger Weise demoliert, indem der obere Teil abgeschlagen wurde. Man vermutet einen Akt mit politischem Hintergrund; Herr Karicola ist Mitglied der hädlichen-wirtschaftlichen Vereinigung und als Vorsitzender des Feuerwehrbezirks allgemein bekannt. Es ist herrlich weit gekommen, daß selbst der Ruheplatz der Toten vor der But politischer Geaner nicht mehr sicher ist. - Höhe Rubenshände haben in einer der letzten Nächte auch auf der Bleiche viele Wäschelüpfel abgebrochen, einen sogar samt Zementfuß aus dem Boden gerissen. Ebenso wurden auf dem Wege nach Heddesheim junge Bäumchen geknickt. Öffentlich gelinkt es, diese Komödie festzunehmen. - Dr. Carl Reuß, dem Erfinder des Autos und Altmehler des Automobilbauers, wurde gestern vom Ausschuss der Daimler-Benz-Werke A.G., der in Stuttgart zur Generalversammlung versammelt war, ein herzliches Begrüßungstelegramm gefandt. Von einem Schriesheimer Wirt ('Zum Deutschen Keller') wurde ihm aus Verehrung ein Blumenkorb mit einigen Flaschen des auf der Ausstellung mit dem 1. Preis gekrönten 'Dreifarb-Messing', des besten Tropfens, der auf Schriesheim hängen wächst, überbracht.

8. Heidelberg, 8. März. In einer Mitgliederversammlung des Vereins 'West-Heidelberg' wurden lebhaft Klagen über die Zustände am Römer-Uebergang geführt. Nach Feststellungen überschreiten diesen Uebergang an Werktagen 1500 Fahrräder, 40 Motorräder, 250 Handkarren, 148 Pferdehüterwerke, 250 Autos und rund 7000 meist werktätige Fußgänger. Im gleichen Zeitraum wurden 100 Schranke-schließungen vorgenommen von durchschnittlich 2 1/2 Minuten, was für die Beobachtungszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends 7 1/2 Stunden Sperrzeit ergibt. Stadrat Nepple glaubt an eine weitere Verschlechterung, da die Reichsbahn die Befestigung der Uebergänge an der Peterskirche, an der Galsberg- und an der Rohrbacherstraße in Aussicht gestellt habe, wenn sich die Stadt mit einer völligen Schließung des Römer-Uebergangs einverstanden erklärt. Die Stadt fordert an dieser Stelle eine Unterführung, die Verklammerung nahm eine Entschließung an, in der die baldige Durchführung des Bahnhofsneubaus verlangt wird.

8. Schwarzenbach, 8. März. Unter Schwarzenbach, 8. März. Der Reichsausschuss des hädlichen Landtags beschloß unter Führung des Justizministers Trunk und des Referenten Ministerialrat Umhauer vorerst die Anstalt. Etwa 25 Abgeordnete hatten sich eingefunden. Nach einleitenden Worten des Direktor Weiger erfolgte ein Rundgang durch sämtliche Räume der Anstalt. Besondere Interesse fand der neue Werkstättenbau. Die modernen, geräumigen und praktisch eingerichteten Betriebe fanden allgemeine Anerkennung. Nach der Besichtigung wurde den Gästen ein Vortrag über die Entwicklung der Berufsausbildung in der Anstalt gehalten, an den sich eine lebhaft Aussprache angeschlossen. Nach 6 Uhr fuhren die Gäste nach Karlsruhe zurück.

8. Karlsruhe, 7. März. Anstalt eines Unfallsfalls verließ am Freitagabend der Polizeibeamte Karl Winterbauer. Er fuhr mit seinem Rad zum Dienst und wurde dabei von einem seitwärts kommenden Auto angefahren. Dabei erlitt er so schwere Verletzungen, die seinen Tod herbeiführten.

8. Karlsruhe, 8. März. Western nachmittag wurde ein fünf Jahre altes Mädchen in der Körnerstraße von einem Pferdehüterwerk überfahren und lebensgefährlich verletzt. Das Kind lag auf der Decke des Anhängers, von der es herunterfiel und unter das Hinterrad des Wagens kam. Im hädlichen Krankenhaus wurden zwei Nervenbrüche, ein Schiefbruch, eine Brustverletzung und ein Bluterguss im Rücken festgestellt.

8. Seelbach bei Vahr, 7. März. Western schlich ein unbekannter Täter in den Stall des Landwirts Bernhard Rohmann und schüttelte dem Oesen die Aunae tief in das Hagen ab. Der Oase mußte geschlachtet werden und der Eierentzamer erleidet einen empfindlichen Schaden.

Das kaiserliche Winterpalais war nächst dem Vatikan der größte Schlossbau Europas. Unzählige Säle und Empfangsräume, mehrere einzelne große und viele kleinere Wohnräume, zwei Gärten, der eine vor dem Palais, der andere im zweiten Stock, ein wundervoller Wintergarten, eine große Manege, eine Galerie, die den Hauptbau mit dem berühmten Museum der 'Cremittae' verband, liehen diesen Palast beinahe als eine kleine Stadt erscheinen. Oben auf dem hohen Dache konnte man reactivierte Spaseroadnee unternehmen, und abends wandelte mein Vater mit meiner Mutter hier durch die weitläufigen Säle auf und ab, ebenfalls eine ganz hübsche Strecke Deede.

Und die Revolutionäre? Sie blieben sich nach dem mislungenen Attentat auf der 'Kocher-Anstalt' durchaus nicht für achtsamen, sondern arbeiteten jetzt mit verdoppelter Energie, und die Polizei erbeutete immer häufiger Spuren neuer hüllischer Pläne.

Anstalt dieses ewig unruhigen Aufandes im Lande von sich die Petersburger Gesellschaft immer mehr von allen aerischen Verhandlungen zurück, und auch die Empfangs- und Dose hörten fast ganz auf. Das Winterpalais wurde vom Kaiser schon längst nicht mehr besucht, da er sich dem öffentlichen Leben immer häufiger entzog und abwechselnd eines seiner Schlösser in Peterhof oder Tsarskoe bewohnte. Immer einsamer richtete sich die kaiserliche Familie ein, und je weiter von Petersburg entfernt, desto wohler fühlte sie sich. So wurde das Schloss in Jalta (Krim) oder noch öfter die Nacht 'Standart' ihr bevorzugter Aufenthaltsort. Das Schloss 'Alexandria' unweit des Peterhofischen Großen Palais war, im Grunde genommen, eine große Villa, und der Salon, in dem die Kaiserin Alexandra Feodorowna die Besuche empfing, als mehr dem Charakter einer kleinen Gutsbesitzerin als dem Empfinden der Kaiserin von Russland. Man fand dort kaum Platz anema, um die vorchriftsmäßige Verbeugung zu machen, und der Unterchied zwischen diesen Empfangen und denen der Kaiserin-Witwe Maria Feodorowna in Gorkino war erheblich.

Schluss folgt.

Wandern und Reisen

Lenzfahrt im Frankensjura

Von Konrad Haumann, Leipzig

Wenn der Frühling aus den Tälern auf die Berge steigt und Dörfer und Städte überhäumen von Blütennebeln, in Blütenfeldern Lenztagen, ist die schönste Zeit zur Wanderung durchs gelegene fränkische Land . . .

Bayreuth, die altertümliche Markgrafen- und kunstherrliche Richard Wagnerresidenz träumt im blütenhellen Lander, Lenzsonne leuchtet die alten Gassen wieder jung, an denen steif und würdevoll mittelalterliche Cavalier- und Bürgerhäuser stehen. Altersschwarz das Alte Schloß, über dessen verschlossenen Prunk die offeneren Wilhelmine, des Alten Frig schöne Schwester, spottet. Just sind Marktbuden auf der breiten Maximilianstraße aufgebaut. Dinterm neuen Hofschloß stehen graue Steingötinnen zwischen Grün und Blüten des heißen französischen Parkes. Richte Frauen wandeln auf sonnigen Wegen. Haus Wahnfried grenzt an den Park mit dem Belvedere an der Stirn. Hier, wo sein Wahnfried Frieden fand. . . Düstere Bäume tauchen über dem schweren Marmorblock, der des Banreuther Meisters Grabstätte im Garten schließt. In der Nähe seiner einstigen Behausung steht auch das Grabmal Jean Pauls in altväterlichem Habit. Am Rosenzweig-Gartenhaus, wo er gern das süßliche Bier probierte und seine umständlichen Gedankensprüche zu Papier brachte, kommt man vorbei, wenn man zur Eremitage, dem markgräflichen Lustschloß, wandert. Hier spielten Bayreuther Markgrafen ein wenig Sonnenkönig.

Plantenfeld ist das Refektorium zum fränkischen Jura. Die sonnenüberbrannte Straße läuft zwischen Kiefernriegeln und buntenwäldchen Feldermarkern. Laubumflatterte ein rotgelblich Gindbegehört an grünem Verhangen. Sonnengrün gleichen Schieferdächer aus Wiesengrün. In mächtigem Schwung wendet sich die staubweiße Straße neben der Wiese, dem Fluß des Frankensjura. Dolomittfelsen künden den Flußweg. Fränschlein und unehrerliche, tiefen Profilschalen ähnelnd oder Höfenbildern aus heidnischer Zeit. Ueber eine Hüte am Fluß neigt sich ein solcher Reis, das man keinen Pfifferling für ihre Siederbelt geben möchte. Und steht doch schon manches liebe Jahr, die kleine Hüte, Raubvogel kressen freisend über Fluß und Felsen. . . Mandorf. . . Eigenenhafte Steinhütten am Felsenange. Die Birnenturmstraße über Ruinenauern an Berghöhe.

Waldenfeld. . . In der eher bäuerlich als Kleinstädtischen Hauptstraße Sphaelbeilhaus neben Spitzgiebelhaus. In den Bäumen scheitert sich die Abendsonne. Frauen sitzen vor den Türen; darüber langweilen sich Delfine mit naturhaften Westhären in Nischen. An der Wänterbrücke ein frengbildender Brückenheiliger Revonant. Apfelblütenverneidnet die Giebelhausreihe jenseits des Flusses. Wie grüne Dome stehen die Karkanten, von weißen und roten Blütenkerzen erleschelt. Und der Meier brandet und duftet. Das Blüten nimmt sein Ende, bis hoch hinauf zu den Felsen, auf denen Kirche und Hüten stehen, brandet das Blütenweiß empor. Bald wieder fleckenbewahene Gänge. Darunter Nischen, geöffnte, malisch umblüht. Düstende Blumenauen. In den Felsenhängen waldende Schafe; unter gold-weißem Winter träumt der Birtenhub. Burg Rabend. . . Doch auf Felsen altersgrauen Burgemauer mit roten Giebeln. Blütenumwoht. Nabenumflatter. In Nischen der Burg weiß umblühte Hüten und alte Wassermühle. Derrlich ipicagelt der Fluß das schöne Landschaftsgemälde wider. . .

Abendfrieden am Wanderweg. . . Bedächtig rauschen die Mühlenwässer. Eine gelbe Schärferbe drängt dem Stail entgegen. Rüdchen holen ihre Ganslein heimwärts. Sommergoldnes maliges Laubwaldgrün an den Flußhängen in den letzten letzten Abendsonnenstrahlen. Am blauen Himmel kreiseln lichte Wölken wie ein Elfenpiel. Dann steigen duffische Nebel aus den Wänterauen.

Am anderen Morgen ist das süppig grüne Tal wieder von Morgenonne übergeben. Taperlein schimmern an den Blumen. Karn wölbt sich der Himmel und es ist ein köstliches Vergnügen, an diesem gottschönen Morgen durch die Bergwelt des Jura zu wandern. Wie gleichendes Silber weilt der Fluß. Von Bopelung umwoht im hellen Sonnenschein ein graues Totenkopf-Kruzifix an der einlamen Schottermühle. Viebreiz und Graufen, Kamm und wilde Romantik wechseln hier unermittelt. . .

Bei einer Wegbiegung ein bezauberndes Landschaftsbild, eines der schönsten in deutschen Landen: Burg Obwieslein. Hierlich erblüht die gotische Burg, himmelsnah aus mächtigen Laubwaldhöhen. Zwei Kuppeltürme reden sich hinter der Burg auf; die Wallfahrtskirche. Und dann drängen Kirchenalodenlänge feierlich, voll und schwer von der Höhe in die

lichte Pracht dieses sonnigen Tages. In solchen Augenblicken rührt die Romantik und Schönheit der deutschen Landschaft ans Herz. . .

Vebringerdübale, am Zusammenfluß dreier Gebirgsbäche. Rundum Döhen. Tannenwipfel ragen in des Himmels Blau. Die stampfende Mühle blutrot umblüht. Am Gäßhof zur Post führt lust die gelbe Postkutsche davon mit dem Schwager Postillon. Wanderbüschen ziehen singend ihres Weges. Mädeln in weißen Puffärmelkleidern kommen vorüber. Mit einem Joch Ochsen, deren bunte Messingkarren in der Sonne dithen, adert ein Jurabauerlein: Däkeret — hot — terei — chaa. . . Spitzweghafte Lenzdäpfe. . .

Lädersfeld, das wertwürdigste Nest, das wohl überhaupt existiert in deutschen Landen. Mitten im grünen Felsstrand wohnt eine zackig zerklüftete Dolomittfelsgruppe auf. Zur höchsten Höhe dieses Felsengebirges stehen uralte Fachwerkhütten, richtig feldverwachsen. Müssen rechte Totldöpfe gewesen sein, diese Jurabauern, die keinen anderen Platz für ihre Wohnstätten fanden. Drunter an der Püttlach eine Marienkapelle in Nieder vergaben. Am Dorfende ein Heiligenbild mit allen irdentlichen Marterwerkzeugen ausgestattet. Wärmende Jecher im Gäßhof — unter den blühenden Karkanten im Lenzsonnenschein mag kein ables Trinken sein. . . Bäuerinnen tragen Wasser in Holzbüten aus der Püttlach in die Häuser hinauf. Schafherden drängen die heißen Felspfade herab. Weiter führt der Weg zwischen urzeitlichen Felsen in einer Landschaft, die in ihrer fiesharten Einseitigkeit schier unheimlich wirkt.

Dann sind wir in Pottenstein. . . Im Felsentalrand altfränkische Giebelhäusernassen mit schneidrofem Fachwerk zwischen blütenweiße Gärten gekült. Alle Bräunebogen überflaren Bächen. Unbehofen — derb das allzeit offene Kirchein. Rot blüht das ewige Licht. Der engleinumjubelte Döchaltar unter einem goldblauen Himmel zeigt das paradiesgoldne Strahlen der Gühelheit. Zwischen weichen Nischen der Marienkapell. Und Morian, der Säulenheilige, kührt mit Albernem Rahne daher und schüttet einen Huber Wasser über eine brennende Hüte. Anfen heilige Steingruppen in Nischen. Und dann geht es auf vielhundert ausgetretenen Steinkufen durch blühende Gartenwälder zur Burg hinauf, die abentuerlich, wie eine verzeinte Ritterballade, auf den Felsen hoch. Glücklich oben, lieh man, daß der Zutritt zur Burg verboten sei. Bleibt einem nichts übrig, als das romantische Burgemauer halt von anfen zu betrachten. Und der Blick über den rotgelbigen Giebelhaufen drunter zwischen Grün und Blüten des Felsentales. Dann gehts hinauf und drüben wieder hinauf im Mittagsonnenbrand zum Kapellenberg, an dreizehn Leidensstationen vorüber zur Arenkapelle. Da liegt eine Bäuerin auf den Knien im Gebet. Weiter oben, auf dem Berggipfel, breitet eine uralte Linde ihr mächtia Ärtwerk. Sie wird von einem Heiligen in einem Glasfaßen besäugt, dessen Heiligenschein schon ganz rotrot wurde. . .

Anramitag auf Berghöhe. . . Geih brütel die Sonne über Bergen und Tälern. Darüber bäncht sich der Himmel wie hellblaue Seide. Rutterseelenallein irrt ein Weidwölflchen durch die blaue Unendlichkeit. Kiefernstämmle stehen drüben von der Sonne umflossen wie von Purpurmantel. Staubweh flattert schmale Wege über Berge und Täler. In der Ferne an einem Bergange eine Schärferbe — wie ein selber Nest auf eine Palette. Rotgelbeldörter Jagen aus Grün. Silbern schimmernde Kornfelder windbewegt. . .

Auf felssteinigem fahler Höhe nach Gühelwäntern. . . Um die barockprunkende Wallfahrtskirche stehen Wirtshäuser. Solche Pilgersahrt scheint demnach guten Durst zu machen! Im Garten des Franziskanerklösters wandeln Braunkunten; mündig; Bruder Kellermeister schleppt ein Kählein schweißperlennd herbei. Am Bergende, anderthalbhundert Meter über der Wänt, das malerische gotische Burglein. Daneben die Wagnershöhe. Der Vagrenter Reiter soll oft hier gefessen haben; das Waldmännlein erleschte er hier. Denn die Bergwelt ist hier so sonnig schön, so wunderbar und friedevoll. Voller grüner Berge und Wänter, voller tiefer Waldgründe und dämmerschauer Berge. Tief zwischen den Waldbergen wendet sich der Fluß, als sei er aus dickem Silber. Dann rükt die Sonne zur Reize. Und die glühenden Berge ragen wie Jnien aus dämmernem Meer. In goldprunkendem Glanze zeigt sich nachmals der Tag. Dann ist der Wolkenschaum wie in Glühgold getaucht und lichte verhämmern die Berge. Sterne funkeln aus nächstlichem Himmel. Und über allen Wipfeln ist Ruh. . .

Die alpinen Gefahren

Der Frühling, überhaupt die Zeit, in der eine steigende Erwärmung zu verzeichnen ist, bringt für den Hochtouristen die meisten Gefahren. Diese Tatsache ist durch die Statistik belegt und jedes Frühjahr beweist von neuem deren Richtigkeit. Da ist zunächst einmal der scharfe Temperaturwechsel. Den ganzen Tag hindurch strahlt die Sonne vom wolkenlosen Himmel hernieder. In der heinebe manchmal sommerlichen Wärme zieht der Tourist den Rock aus. Das ist nicht schädlich, im Gegenteil. Aber so mancher läßt sich verleiten, die warme Reiser- oder Unterwäsche zu Hause zu lassen. Bei Nacht sinkt die Temperatur rapid und Unterschiede von 20 Grad und noch mehr sind keine allzu große Seltenheit. Die am Körper befindliche Wäsche ist durchschwitzt und es ist eine bekannte Tatsache, daß diese dem Körper große Wärmemengen entzieht und ihn so gegen die Einflüsse der Witterung weniger widerstandsfähiger macht. Der Tourist ist in Gefahr zu erfrischen, oder aber ein schweres Leiden, das in sehr vielen Fällen mit einem unheilbaren Sektum endet, mit nach Hause zu nehmen.

Neben dieser Gefahr steht noch eine andere. Durch scharfen Temperaturwechsel werden bekanntlich Schneeklumpen verursacht. Ferner ist bei Reuschnee die Lawinengefahr besonders groß, vor allem, wenn eine Erwärmung eintritt. Dazu kommt noch die nicht zu unterschätzende Gefahr der Schneeschmelze. In zahllosen Bächen und Rinnsalen wandern die Wasser zu Tal. Dabei dringen sie in die Gesteinspalten und frischen, wenn es wieder kälter wird, in diesen Ritzen ein. Dieses Gefrieren hat eine Staunungsbildung im Gefolge und die keilförmige Gestalt des Eises übt naturgemäß eine Sprengwirkung auf den betretenden Stein aus. So lange es kalt ist, hält das Felsstück fest, denn das Eis wirkt in diesem Falle als Mörtel. Sobald aber die Temperatur über 0 Grad steigt, schmilzt das Eis, das Bindemittel fehlt und der abgepresste Fels stürzt in die Tiefe. Im Falle regnet er noch andere Steine mit. Gerade in dieser Jahreszeit und in den Wochen bis Mai ist der Steinschlag im Hochgebirge außerordentlich häufig und bedeutet für den alpinen Wanderer eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Noch etwas kommt hinzu. Durch die Lawinen, Stein- und Schotterlawen werden die Wege sehr oft stark beschädigt und der Wanderer muß manchemal weite Umwege machen, um an sein Ziel zu gelangen. Da besteht nun die Gefahr der Ueberermüdung. Unvorhergesehen kann die Tour um Stunden verlängert werden. Die alpinen Wanderungen stellen aber nun bereits an und für sich hohe Anforderungen an das Herz, das diesen neuen Anstrengungen nicht immer gewachsen ist. Durch die schlechten Wegeverhältnisse ist der Wanderer dazu noch gezwungen, im Treten zu nachhaken. Es besteht die Gefahr des Erfrischens.

Der Hochtourist, der im Frühjahr in die Alpen geht, muß sich unbedingt mit den Gefahren dieser Jahreszeit vertraut machen. Schwere Touren sollten überhaupt nicht unternommen werden. Höchstens dann, wenn die Wegeverhältnisse rechtlos bekannt sind. Vor allem darf keine warme Reiser- oder Unterwäsche vergessen werden. Darüber hinaus empfiehlt es sich, einen Helfers mitzunehmen, der beim Bivaktieren im Treten ganz unschätzbare Dienste leisten kann. In erster Linie aber ist Vorsicht am Plage.

Wandervorschläge

Tagewanderung

Weinheim, Schwabsluth, Rothütte, Birkenau, Niederliebersbach, Hallsenbach, Waldnertrum, Rächtenbach, Weinheim.
Sonntagsfahrkarte bei der Hauptbahn 1.10 Mk., bei der D.C.G. 1. Mk. Vom Hauptbahnhof ab: 6.50, 7.30 (Hilf), 8.45 (schl. Personenzug), 9.28. Weinheim an: 7.20, 8.03, 8.47, 10.11. D.C.G.-Bahnhof (Kedarstadt) ab: 7.00*, 7.15, 8.00*, 8.15. Weinheimer-Brücke an: 7.38, 7.53, 8.38, 9.38.

Sowohl vom Hauptbahnhof, als von der Brücke in's Birkenauerthal. Bei den nächsten Anlagen rechts, über die Weidau und rechts des Hüthens aufwärts. Mit der Hauptlinie 1, roter Strich bis der Weg links zur Station Weinheim-Tal abzweigt. Ohne Begezeiten hinauf zum Bahnhof und in der Verlängerung über das Glets. Auf ziemlich holperigem Pfad, auf Treppen und durch einen Döhlweg nicht hell bergan, zu einem breiten Weg. Etwas links schärfer Blick auf Weinheim, die Wachenburg und Ruine Winded. Dem Weg rechts einige Minuten folgend, links ein Tannenwäldchen, dann wieder kurz auf Feld aufwärts zum vorigen Wegweiser und im Wald links zur Schwabsluth, Ausflugs- warte. Den Waldpfad hinter der Ausflugs- warte, rechts weiter und ansteigend. Abermals einige Minuten mit dem roten Strich, der bald links abbiegt. Von da in gleicher Richtung, wieder ohne Markierung auf Weg etwas ab und links geschwenkt. Jetzt breiter Weg, der sich rechts um den Hüthens herumschlingt. Neuen aufwärts, von der Abflung und vom Weg nicht abweichen. Nach 1 1/2 Stunden von Weinheim, die Rothütte links an den Felsen Wegen, mit beachtenswerter Aufsicht. Von der Rothütte (Wegweiserstein) rechts wieder ohne Markierung, auch östlich in einem Tannenwäldchen, hierauf südlich in schönem Buchenwald neuem aufwärts und aus dem Wald. Schöner Blick auf Birkenau und in's Weidauerthal. Auch im Feld nicht hell bergan, an einer Kiesgrube vorüber, links geschwenkt und hinein nach Birkenau, 1/2 Std. Auf der Hauptstraße durch den Ort, die kath. Kirche links, das Bombolt'sche Schloß mit Gartenanlagen rechts. Hier mit der Hauptlinie 3, blaue Scheibe, links nördlich auf der Straße nach Niederliebersbach. Gleich rechts auf Treppen aufwärts zu einem Sportplatz. Prächtiger Blick links in's Lieberbachthal, rechts ins' Birkenauerthal, sowie schöner Rückblick auf die Wachenburg und Winded. Links auf dem Komu vor, rechts an einem Wäldchen vorbei und links gemeinsam mit der Hauptlinie 10, gelbe Scheibe hinunter nach Niederliebersbach, 1/2 Std. Gute Einfuhr. Im Dorf auf, die Kirche rechts, beim Gasthaus zur Hofe, links mit der gelben Scheibe durch die letzten Häuser von Birkenau. In einem Tälchen auf, links Wiesen, rechts Feld und über ein Wäldchen. Nach Hallsenbach 20 Min. Linksgerichtete Richtung westlich. Im Feld ansteigend. Nach kurzer Zeit mit der Hauptlinie 1, roter Strich und Rebre, direkt südlich zum Waldnertrum, 5-8 Min. Der Turm wurde von Mitgliedern der Jungmanngruppe des Odenwaldklubs hier gemietet und von den Jungen als Koch-, Wohn- und Schlafraum ausgebaut, ohne fremde Hilfe. Mit dem roten Farbzichen in gleicher Richtung in den Wald. So ziemlich eben. Nach 10 Minuten etwa etwas Vorsicht. Die Markierung verliert unermittelt die Straße, geht links auf Pfad über eine Schneise und steigt etwas an. Jetzt abwechselnd links Feld und Wald, mit schönen Aussichten. Nach etwa 15-20 Minuten links ein Auenwäldchen, rechts Rächtenbacher Feld. Rechts im Feld und Wiesen ab nach Rächtenbach. Westlich durch den Weiler und einen Döhlweg. Ein Bogen links, zur Nebenlinie 10 weißes R. Durch Weinberne am Hang hin, schöner Blick auf die Bergstraße und Weinheim. Allmählich ab nach Weinheim, 1/2 Std. Wanderzeit etwa 4 1/2 Std. Vom Bahnhof ab: 16.34, 18.01, 19.53, 20.52 (Hilf), 21.34, 23.30, Mannheim an: 17.20, 18.50, 20.40, 21.05, 22.38, 0.14. Weinheim-Brücke ab: 17.40*, 18.00, 18.40, 19.00, 19.20, 19.50*, 20.05. Kedarstadt an: je 28 Min. später. * Hilfszug, die zwischen Weinheim und Bahnhof Kedarstadt nicht halten.

Verantwortlich: Albert Denzlinger.

Abendstimmung am Rhein

Von Dr. L. Odendahl

Der Abend sinkt. Wie eine sorgende Mutter ihr Kind zur Ruhe bettet, schreitet die Dämmerung auf leisen Sohlen und hält Berg und Tal in weichen Frieden.

Der Strom geht schlafen. Reize nur, halb schon im Traum, raunen und murmeln die font so geschwägigen Wegen, vom Vater Rhein in Schlummer gewiegt.

Blutrot löst es am Abendstimmeln. Der herbende Tag hat seinen Scheiterhaufen entzündet, um in Licht und Flammen aufzugehen. Auf der waldigen Höhe jenseits des Stromes ruht die zerkümmerte Burg wie ein toter Krieger auf seinem Schild. Der letzte Tagesstern weht die Ruine zu pelzentigem Leben. Vor der sinkenden Sonne wächst sie riefengroh, als banten Weiserhände ein mächtiges Kaiserichloß. Und das Abendrot schmilzt die düsteren Ruauern mit goldenen Zinnen.

Einer letzten Abschiedsblick wirft das herbende Licht ins dämmernde Tal; sein scheidender Strahl küht den schlafenden Strom. Da leuchtet's an aus der dunklen Tiefe wie rotes Gold. Traumverloren beginnt der Fluß sich im Schlummer zu regen. Die Wellen rauschen empor. Mir ist's, als hörte ich die Rheintöchter singen. Rheingold! Das Rüstal kräht in blendendem Glanz, und durch die Abendluft weht ein gewaltiges Klingeln wie Schwerterklirren und Schladigefang.

Das letzte Rot verflucht am dunkelnden Himmel. Da sinkt die stolze Kaiserpracht in graue Trümmer, und das Rheingold verschlingt die schwarze Tiefe. Düstere Schatten sinken ins Tal und laden schwer wie ein drückender Alp auf den schlafenden Boffern. In harter Ruhe liegt der Rhein; nur in der Ferne flagt eine einsame Welle, als quäle sie ein wänter Traum. Unheimlich und schwarz gäht das breite Bett wie ein offenes Grab. Und ringum stehen die Berge dunkel umflort, ein hanties Trümergeleite. Kinsternis ruht auf der nächstlichen Landschaft, träge und hoffnungslos. In weiter Ferne nur stummert ein verlorenes Licht wie ein Totenlämpchen. Im fransen Weat der allen Linde köhnt und weint der Nachwind. Stegfried, der Lichtgott, ist tot, und das Rheintal trauert an seiner Bahre.

Am nächstlichen Himmel aber, unbedrückend und geschwehlt von Siegerhohn, blüht sich die Trifolore.

Mannheimer Frühlingseisziele

Die Auvoael sind helmgekehrt von ihrer langen Reise. Der Mensch aber hebt unter dem Fenster und schaut schmächtig den wandernden Schwärmen nach, die mit den Völkern aus die Wette zu fliegen scheinen. Da wächst auch kein Heimweh nach der Weite. O daß er frei wäre wie jene, daß er wandern könnte nach Herzlust, nirgends länger verweilen mühte, als bis sein Auge sich sattgesehen hat.

Frühlingseisziele? Wir haben ihrer in Deutschland unendlich viele, ist doch der Frühling gerade in Deutschland am schönsten, so schön, daß man ihn selbst im Blütenapfelsteden nicht verzieht. Es seien daher in diesen kurzen Sätzen nur die Gegenden erwähnt, die für uns Mannheimer in greifbarer Nähe liegen. Es kann sich ja auch nur um vorübergehende Ausflugsziele handeln, denn Ferienziele selber kommen um diese Jahreszeit noch weniger in Betracht.

Doch um wieder zu unserem eigentlichen Thema zu kommen. Wo sind nun derartige Plätze, die den Wanderer um diese Jahreszeit und in den kommenden Wochen besonders zu erfreuen geeignet sind? In den klimatisch begünstigten Gegenden zählen die Gauen am unteren Neckar mit Stuttgart und besonders die Ortschaften von Kedarstadt bis Heidelberg (Oberbach, Dirshorn, Kedarheim, Kedarheim und um) und die westlichen Talauen des Schwarzwaldes mit Baden-Baden, Bahl, Ottenhöfen, Oberkirch, Gengenbach, Waldkirch, Freiburg und die durch ihre Thermen bekannten Bäder Krozingen und Badenweiler. Dann kommen die Bodenseerfer. Ramentlich die Gegend bei Leberlingen, Lindau, Bregenz können sich eines zeitigen Frühlinges rühmen. Etwas später aufsetzt sich das prächtige Frühlingwunder des Bodensees auf der Halbinsel Hori.

Im Norden sind die Schönlinder des Frühlinges das untere Vahntal mit Bad Gmd, das untere Nabetal mit Bad Kreuznach, der Hellinga und der Launus mit Wiesbaden, Soden, Raubheim, Bommern u. s. D. usw. Dann vor allem das Schatzkästlein Süddeutschlands: Die Bergstraße am Westhang des Odenwaldes mit Seeheim, Jagenheim, Jmgendinger, Auerbach, Bensheim, Heppenheim und Weinheim sowie die Rheingebirge rechts und links von Neuhadt an der Gaard, Leidesheim, Bad Türkheim, Gedenhofen, Kunweiler usw.

Dz.

Aus den Rundfunk-Programmen

Samstag, 10. März

Deutsche Sender
 Berlin (Welle 483,0) Königswinterhausen (Welle 1260) 20 Uhr: Sendespiel „Weg von Verdingen“, 22.30 Uhr: Langkunde, dann Langmusik.
 Breslau (Welle 422,5) 20 Uhr: Letzter Abend, 22.30 Uhr: Übertragung von Berlin.
 Frankfurt (Welle 428,0) 18 Uhr: Übertragung von Kassel, Mittagskonzert, 19.30 Uhr: Neue Langmusik, 20.15 Uhr: Winterabend, 22.30 Uhr: Übertragung von Berlin.
 Hamburg (Welle 204,7) 20 Uhr: „Paraden und Trachten“, 22.30 Uhr: Langmusik.
 Königsberg (Welle 329,7) 20.00 Uhr: Literarische Veranstaltung, 21.15 Uhr: Orgelsonate.
 Sondershausen (Welle 408,8) 20 Uhr: Stimmen der Zeit aus Vorwärts, 21 Uhr: Aus dem Leben, Nachm. u. Tanz.
 Weimar (Welle 306,8) 20.15 Uhr: Funkrevue, 22.15 Uhr: Langm. Winterabend, 22.30 Uhr: Übertragung von Berlin.
Österreichische Sender
 Wien (Welle 1604,3) 14 Uhr: Konzert, 22.30 Uhr: Militärkonzert, 22.30 Uhr: Langmusik.
 Radio Paris (Welle 1750) 18.30 Uhr: Langmusik, 21.30 Uhr: Abendkonzert vom „Radio“.
 Mailand (Welle 550) 21 Uhr: Konzertabend.
 Rom (Welle 450) 21 Uhr: Übertragung aus einem Theater.
 Neapel (Welle 517,0) 19.45 Uhr: „Cassan der Schwärmer“, Oper, anschließend Jazzband-Übertragung.
 Bern (Welle 411) 20.15 Uhr: Volkstümlicher Abend, 21 Uhr: Diatoni-Orgel, 21.30 Uhr: Kuriositäten.
 Prag (Welle 549,9) 21.30 Uhr: Unterhaltungsm., 22.30 Uhr: Tanzm.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2, 6 — Tel. 26547

Wir orientieren Sie gerne über sämtliche Neuheiten der Leipziger Frühjahrsmesse, kommen Sie zu uns und lassen Sie sich unverbindlich beraten, hören Sie sich die neuen Geräte an. Bringen Sie uns Ihre Accumulatoren zum Tausch.

Aus der Pfalz

Vom Ludwigshafener Theater- und Saalbau

Ludwigshafen a. Rh., 9. März. Schon sind die Anlagen des bisherigen Jubiläumspalastes, auf dem der neue Theater- und Saalbau errichtet wird, verschwunden und die Fundamente des neuen Gebäudes sind mit Erdarbeiten für die Fundamente beschäftigt. In diesen Tagen wird auch das in der Mitte des Platzes stehende Denkmal, über dessen Kunstwert die Meinungen auseinandergehen, verschwinden. Ob und wo es wieder aufgestellt wird, ist noch unbekannt. Bisher ist es in einer verdeckten Ecke des Stadtparks wieder errichtet, vielleicht wird es an einem besseren Platz eingeweiht, wenn sich nicht herausstellt, daß sich unter der Broncehülle eine Gipsplastik verbirgt. Wenn alles klappt, wenn das Wetter günstig bleibt und wenn kein Bauarbeiterstreik dazwischen kommt, soll die Einweihung des Theater- und Saalbaus Mitte Oktober erfolgen.

Speyer, 7. März. Bei der Gepäcksaufbewahrungshalle im Bahnhof wurden an zwei Tagen Ende Januar zwei Feuer in der Feuer- und Ausbrennungsausschreibung, aber von den Eigentümern nicht wieder abgedeckt. Es handelt sich vermutlich um alte Öfen.

Kaiserslautern, 7. März. Heute vormittag stieß der 23 Jahre alte Holzschuhmacher Fritz Viehlich von hier, als er mit seinem Fahrrad in das Radetzki-Rondell einbiegen wollte, mit einem Lastauto an. Er wurde erlähmt, an Boden zerissen und überfahren. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Röhrlische Krankenhaus verbracht, wo er eine Stunde später seinen erlittenen Verletzungen erlag.

Kaiserslautern, 7. März. Auf der Eisenbahnbrücke brach gestern mittag ein Brand aus, der vermutlich durch Lichtblitz entstanden ist. Der Brand wurde bald bemerkt und mit Hilfe der Bürger nach nahezu einständiger Arbeit gelöscht. Über einen halben Dutzend 5- bis 10- und 15jährige Bekende wurden vernichtet.

Gerichtszeitung

Schöffengericht Mannheim

Der verheiratete D. A. von Dinglingen, hatte früher den selbständigen Verkauf der Erzeugnisse der Badischen Rolfszentrale Karlsruhe in Mannheim. Als diese hier eine Filiale errichtete, betraute man D. mit einem kleinen Postamt auch weiterhin mit dem Verkauf der Ware gegen Procente. Da sich aber ein Verlust von 2000 A herausstellte, wurde D. entlassen. Um ihn jedoch vor Strafe zu schützen und ihm die Möglichkeit zur Rückzahlung des Verlustes zu ermöglichen, wurde er am 20. Juli pro d. v. w. bei der Filiale gegen ein festes Monatsgehalt von 200 A als Aussträger von Waren und Geldwechsler beschäftigt. Als solcher hat er sich eine Reihe von schweren Verletzungen zuzulassen kommen lassen. Er wird der Unterschlagung, der Urkundenfälschung und des Betrugs beschuldigt und hatte sich heute wegen sechs Kraftbarer Vergehen zu verantworten. D. ist geschädigt und gibt seine Verletzungen zu, da er durch die Notlage seiner Familie zu den Beträgen veranlaßt worden sei. Er hat Rechnungsformulare seiner Arbeitgeberin sich widerrechtlich angeeignet, Rechnungen herausgegeben, das einkassierte Geld aber nicht abgeliefert, sondern für sich verbraucht. Als ihm dann gesagt wurde, daß aus dem Provisorium keine bestimmte Anweisung werden könne, schädigte er seine Firma noch um den Betrag von 600 Mark. Einen Teil des früheren Verlustes

hatte er an seine Firma abgetragen. Erster Staatsanwalt Dr. Reibel hielt den Angeklagten in allen Fällen für überführt und beantragte eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten. Das Gericht, Vorsitzender Amtsgerichtsdirektor Dr. Klein, erkannte gegen den bisher noch nicht bestrafte Angeklagten auf 7 Wochen Gefängnis.

Der Wagner-Prozess

II. Tag. (Vormittags-Sitzung).

Krankenthal, 9. März. Der Junge Brautigam bestritt die gebräute Aussage des Werkmeisters Dobbermann, daß in den Kappen viel zu viel Eisen eingebaut und daß dies völlig zweckwidrig war. Der nächste Junge Werkmeister K. vom Isolierbetrieb schilderte den Vorgang beim Verlegen der Kappen. Gebauer oder Stallmann, die die Verlegung vornahmen, riefen das Gewicht aus. Eine Maßnahme, das ausgedehnte Gewicht mit dem von der Waage angegebenen zu vergleichen hatte der Junge nicht. Als er wegen des Zwecks der Verlegung von Blechblech Hammann fragte, erhielt er die Antwort, das Blech sei dazu bestimmt, die Kappen zu verkleben. Der Junge mußte darauf aufmerksam gemacht werden, daß er unter Eid steht, da er ausweichende Antworten gab.

Der Frau des Angeklagten Stallmann, die bis zum Jahre 1923 Stenotypistin bei Wagner war, ist es aufgefallen, daß der Geschäftsführer der Firma Meßger u. Kerker in Mannheim, der zuerst die Kappen herstellte, zwei Rechnungen einreichte, eine von ihrem Manne nachgeprüft, die andere war für Wagner bestimmt. Sie bemerkte auch, daß die zweite Rechnung ein für ihn und einen für seine Firma. Man habe sich allgemein gewundert, daß die zweite Rechnung kam. Die Frau hat von ihrem Manne gehört, daß Wagner ihm den Auftrag gab, eine Sage nach Ludwigshafen zu schicken, an der Änderungen vorgenommen werden sollten, damit sie ein höheres Gewicht sei.

Prokurist Herzog von den Mitteldeutschen Industriewerken in Merseburg hat seinem Freund Wolf, einem Angestellten Wagners, gesagt, er habe den Eindruck, daß im Zusammenhang mit dem Geld bezahlt werde. Wolf soll gesagt haben, man könne sich vor, als ob man halb im Justizhaus und halb in einem Pulverfabrik sei. Auch von der Vernehmung der Schmiedegeräte als „lichtempfindliche Platten“ hat der Junge gehört.

Ein Bürgermeister wegen Verleitung zum Meubel verurteilt. Vor dem großen Schöffengericht Firmasens wurde gestern der frühere Bürgermeister von Hilt, der Herr Herr Nikolaus Pöschel, wegen Verleitung zum Meubelverleid zu der geringsten zulässigen Strafe von einem Jahr Justizhaus und den Kosten verurteilt. Der Angeklagte wurde in Haft genommen.

Sportliche Rundschau

Termine der Firmenspiele

- 10. März: Stadtkasse — Sportkaffe; Dux Maschinen — Heinrich Schierl; Darmstädter Nationalbank — Atlas Versicherung; Stadtverwaltung Ludwigshafen — Stog; Commerz-Bank — Motorenwerke
- 11. März: Neue Mannheimer Zeitung — Rheinische Kreditbank; Pfälzische Eisenwerke — Autogentrale; Mannheimer Lagerhaus — Engelhorn u. Sturm; Rheinische Kreditbank — Heinrich Jacobi Kirrlach.
- 17. März: Stadtverwaltung Ludwigshafen — Rhein u. Moser; Stog — Heinrich Schierl; Reich Friedrichsried — Sportkaffe; Dux Maschinen — Atlas Versicherung; Rheinische Kreditbank — Darmstädter u. Nationalbank; Motorenwerke — Stadtkasse.
- 18. März: Neue Mannheimer Zeitung — Rheinische Kreditbank; Pfälzische Eisenwerke — Engelhorn u. Sturm; Rheinische Kreditbank — Rheinische Kreditbank.
- 24. März: Dux Maschinen — Stadtverwaltung Ludwigshafen; Heinrich Schierl — Rheinische Kreditbank; Darmstädter u. Nationalbank — Stog; Rhein u. Moser; Rheinische Kreditbank — Atlas Versicherung; Motorenwerke — Autogentrale.
- 25. März: Neue Mannheimer Zeitung — Mannheimer Lagerhaus; Engelhorn u. Sturm — Rheinische Kreditbank; Reich Friedrichsried — Pfälzische Eisenwerke.
- 31. März: Stog — Sportkaffe; Dux Maschinen — Heinrich Schierl; Rheinische Kreditbank — Rheinische Kreditbank; Stadtverwaltung Ludwigshafen — Rheinische Kreditbank; Atlas Versicherung.
- 1. April: Rhein u. Moser — Reich Friedrichsried; Neue Mannheimer Zeitung — Engelhorn u. Sturm; Pfälzische Eisenwerke — Rheinische Kreditbank.

Regelsport

Regler-Verband Mannheim. Die Vorrunde um die Bezirksmeisterschaft ist beendet. Im Bezirk 4 liegt Mannheim mit 5330 Holz in Führung und im Bezirk 5 Saarbrücken mit 5330 Holz. Die letztere Zahl wurde in Mannheim gewonnen und verdient dafür besondere Anerkennung. Der Start von Mannheim lag in Mundenheim. Dasselbst brachte es Hade-Gel. 8 Sandböden auf 508 Holz; eine Prachtleistung. Ergebnisse von 508 Holz sollten bei solch wichtigen Treffen nicht vorkommen. Weiter erreichte im Bezirk 4 Karlsruhe 4883 Holz, im Bezirk 5 folgt Württemberg, Badmündchen, Neuhald, Kaiserlautern und Ebenlofen. Der Bezirk 4 hat Bezirk 5 um 700 Holz überworfen. Was der Wettbewerb wurde nicht besonders gefeiert. Höchstwerte 64, 65, 66 und 67. Um die Seniorenmeisterschaft sind auf den Stierlebahnen 5 x 50 Kugeln abzuwerfen. Eine Voraussage des Siegers ist unmöglich. Gute Aussicht hat Gamm und H. Die Damenmeisterschaft bestimmt die gleiche Holzanzahl. Start auf den Stierle- und Rheinlefeldbahnen.

Schwimmen

Klubkampf Offenbach 96 — S.S. Mannheim

Am kommenden Sonntag, 11. März, werden die Vertreter des Schwimm-Vereins Offenbach 1890 in Mannheim im weissen, um nachmittags im Offenbach mit der Schwimmgesellschaft des Schwimm-Vereins Mannheim im friedlichen Wettbewerb die Künste zu kreuzen. Die Offenbacher, die in Süddeutschland besten Ruf genießen, werden es den Einheimischen

leicht machen, den Sieg wieder für Mannheim zu entscheiden. Bekanntlich konnten die Mannheimer im Dezember v. J. in Offenbach überaus den Gesamtsieg erringen, wobei Offenbach alles daran setzen wird, gebührende Revanche zu nehmen. Die Gäste verfügen über ein ganz hervorragendes Sprintermaterial, für dessen Qualität Namen wie Strud, Engelhardt, Gerhäuser nur bezeugen können. Außerdem gelangen in der Hauptsache nur Sprinterstaffeln (Frei- und 400m) zum Austrag, sowie eine Bruststaffel und Kunstspringen. Im Rahmen der Veranstaltung werden die Schwimmereiner der Damenabteilung sowie die männliche Jugend interne Rennen austragen.

Rudersport

Anbahnung von Beziehungen zwischen dem deutschen und französischen Ruderverband

Nachdem der französische Ruderverband durch die Vermittlung der deutschen Botschaft in Berlin Fühlung mit dem deutschen Ruderverband genommen, hat dessen Vorsitzender Herr Dr. D. Pauli-Potsdam dem Vorsitzenden des französischen Ruderverbandes durch den Vizepräsidenten des französischen Ruderverbandes übermitteln lassen mit dem Ansuchen, daß die deutschen Ruderer von der Wiederaufnahme der Beziehungen erfreut sein würden. Das Amtblatt des französischen Ruderverbandes nimmt an, daß nunmehr ein direkter Schriftwechsel zwischen den zwei größten Ruderverbänden des Kontinents Platz greifen würde, der voraussichtlich zu erfreulichen Ergebnissen führen werde. — Wie wir von maßgebender deutscher Seite erfahren, wird der deutsche Ruderverband in seiner am 17./18. März in Potsdam stattfindenden Ausschusssitzung Stellung zu dieser Frage nehmen.



Die Wetterlagen mit dem Wind. Die bei den Stationen fehlenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem oder verwandtem Temperaturverlauf.

Wetternachrichten der Reichs- und Landeswetterwarte

(Beobachtungen nach der Wetterkarte vom 7. März)

Station	Baromet. (mm)	Temperatur (C)	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Wetterwarte
Wetterheim	101	1	NO	1	bedeckt	
Karlsruhe	100	2	O	0	leicht	
Baden	100	1	NO	1	leicht	
Stuttgart	100	1	SW	1	leicht	
Heidelberg	100	1	SW	1	leicht	
Frankfurt	100	1	SW	1	leicht	
St. Gallen	100	1	SW	1	leicht	
Darmstadt	100	1	SW	1	leicht	

Die von Skandinavien her fortschreitende Kaltluft verursacht schon heute früh in Nord- und Mitteldeutschland verbreitete Schneefälle (Norddeutsche Tiefebene bis 5 Zentimeter Neuschnee). Bei der augenblicklichen Druckverteilung mit hohem Druck in Skandinavien, tiefem Druck im Mittelmeer, wird es voraussichtlich auch in unseren Gebieten bei weiterer leichter Abkühlung auf Schneefällen (auch in tieferen Lagen) kommen.

Wetternachrichten für Samstag, 10. März: Keine Eintrübung mit Abkühlung und Niederschlägen, auch in tieferen Lagen als Schnee, nordöstliche Winde.

Antlitzer Schneewetterdienst der Badischen Landeswetterwarte

Beobachtungen vom 9. März: Hornögründe 1 Zentimeter, 1 Zentimeter Neuschnee, Mädelst, bewölkt, minus 2 Grad, Ost und Nord Ost. Heuberg, 20 Zentimeter, gelddn, better, minus 4 Grad, Ost und Nord gut.

Herausgeber: Bruder und Bräutigam Druckerei Dr. Hans Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. K. 3. Druckerei: Bräutigam Druckerei.

Dr. Oetker's Backpulver
Bachin

Einfach, preiswert und gut

sind Eigenschaften, die bei vielen Dingen des Lebens gewünscht werden und die in ihrer Vereinigung einem Gegenstand immer den Ausdruck der Gelegentlichkeit verleihen. Besonders gern wird dies bei Tische gesehen und hier leisten Ihnen, verehrte Hausfrau, Dr. Oetker's beliebte Fabrikate vortreffliche Dienste, denn Kuchen, Torten, Kleingebäcke aller Art, sowie ein schmackhaftes Oetker-Pudding werden stets ansprechend und doch preiswert sein.

Viele Anregungen zum Backen und zur Bereitung von Süßspeisen bietet Ihnen das neue farb. illustrierte Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F, das für 15 Pfennig in allen Geschäften erhältlich ist. Sie erfahren aus dem Buch auch Näheres über den vorzüglichen Back-

apparat „Küchenwunder“, mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können.

In vollständig neuer Bearbeitung ist Dr. Oetker's Schulrezeptbuch, Ausgabe C, wieder erschienen. Das Buch ist mit seinen ca. 500 Koch-, Back- u. Einmacherezepten und vielen farbigen Tafeln für jede und besonders für die angehenden Hausfrauen ein guter Ratgeber für die Haushaltsführung. Es berücksichtigt die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse, sowie die neuen Forschungsergebnisse in der Ernährungswissenschaft. Wo nicht vorrätig, ist das 150 Seiten starke Buch in dauerhaftem Pappeband gegen Einsendung von 30 Pfg. in Marken von mir portofrei zu beziehen.

Dr. August Oetker, Bielefeld.



Und nur bei Aluminium-Sachen

da muß man's etwas anders machen.

Bei Aluminium nimmt man das bewährte Putzmittel „Ata“ trocken und reibt auch mit einem trockenen weichen Lappen nach. Gerade für Aluminiumsachen eignet sich Ata vorzüglich.

ATA

Neu bleibt alles durch —

ATA Henkel's Putz- und Scheuermittel. Kennen Sie es schon?

Preis 20 Pfennig

Möbel

als: 888

Schlafzimmer

Wohnzimmer

Herrenzimmer

sowie

Küchen

Einzelmöbel

bei

Friedr. Krämer

F 1, 9

Marktstraße

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer einzig lieben Tochter und Schwester, sowie für die zahlreichen Kranzspenden, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikar Beisel, dem Nachruf der Firma Eckrich und Schwarz und deren Angeestellten sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Familie Johann Rhein.

Mannheim, den 9. März 1928.
Rheinhäuserstr. 35. *8575

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem so schweren Verluste meiner lieben Frau und Mutter, sowie für die schönen Blumenspenden, spreche ich allen Beteiligten meinen innigsten Dank aus. Noch besonderen Dank für die trostreichen Worte des Herrn Geh. Kirchenrat D. Klein.

Mannheim, den 8. März 1928.
Reppelstr. 21. *8579

Die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Pusch
nebst Kindern.

Zünftler Schneiderei empfiehlt sich in und außer dem Hause. Gabel, Delberstr. 6, 3. Stad. *8570

Kind (Mädchen) 3 Mon. alt, an Rindstich abzugeben. *8565
Wurzsch. u. D. D. 84 an die Geschäftsstelle.

Kaufe

neue Kleider, Stiefel etc. Echtheit, F 3, 4, Tel. 20 001. *8566

Ein gutes Klavier

gegen Verleumdung u. 200 M auf einmal Monate umsonst, Klavier zu haben. 1045 Angebote unter D B Nr. 127 an die Geschäftsstelle da 81.



Praktische Knabenkleidung

Denken Sie auch an Ihren Jungen! Auch er will zum Frühjahr neu eingekleidet sein. Bei uns finden Sie das Richtige für ihn, in unerreichlicher Auswahl.

Knaben-Mäntel Mk. 9.75

Knaben-Sportanzüge Mk. 15.—

Kieler-Anzüge Mk. 9.50

Bleyler-Anzüge Mk. 15.—

Engelhorn & Sturm

Herren-, Knaben- und Sportkleidung

Mannheim

O 5, 4-6

Parkett-Böden

Schleifen — Abbelen — Reparieren — und neue Böden verlegen. *8588
Spezialgeschäft O. O. H., Telefon 33 740,
Wohnung Kleine Wallstraße Nr. 18.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Zum Zwecke der Beilegung der Ungrenzen zu den Kosten der in Aussicht genommenen Herstellung der Straße „Dorrensand“ zwischen Pfingberg- und Strohenburgstraße im Stadtteil Kleinan gemäß den Vorschriften des badiſchen Ortſchaftsangeleches und den für die Stadt Mannheim geltenden allgemeinen Grundſätzen wird

a) die Liſte der beizugleichenden Grundbeſitzer ſamt dem Anſatz des Grundbeſitzes, zu dem ſie beizugehen werden ſollen, und den vorgedachten ſonſtigen Angaben,

b) der Strohenplan, aus dem die Lage der Grundstücke zu erſehen iſt,

während 14 Tagen vom 12. März 1928 ab im Rathaus N 1 hier, Tiefbauamt, 2. Stock, Zimmer 39, zur Einſicht öffentlich aufgelegt.

Einwendungen müſſen innerhalb einer vierwöchentlichen Friſt, die am 12. März 1928 beginnt, bei Meldung des Ausſchusses beim Oberbürgermeiſter hier geltend gemacht werden. Mannheim, den 1. März 1928.
Der Oberbürgermeiſter.

Ohio

die Ideale

ENTHAARUNGS-CREME

angenehm im Geruch und Gebrauch,

sicher und rasch wirkend, nicht enttrocknend, da fetthaltig, unerreicht und konnarrenlos. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. 3336

Alleinvertrieb u. Lager: Walter Kreth, Mannheim, F 3, 1, Telefon 20677

1 Waggon Küchen

noch zu alten Preisen günstig eingekauft einverkauft u. verkauft solche so lange Vorrat reicht. Küche komplett 435.— 450.— 410.— 355.—
330.— 300.— 275.— 220.— M. 185.—
Anton Oetzel, P 3, 12.
Zum Ansehen der Kat. u. Lager, Baumarkt zugeh.

8108

Geld-Verkehr

I. Hypotheken

auf Wohn- und Geschäftshäuser von 100 000.— aufwärts befrist. durch Dr. Hilbert G. u. J. G. 9, B 4, 25, Telefon 24 466/9. Gm10

Vermietungen

Große helle Werkstatt Räume

für Auto-Reparaturwerkstätte — Schloßerei — auch für jedes andere Geschäft geeignet — mit Kraftantrieb — auf ca. 420 qm — Tor-einfahrt — großer Hof — große Stellerräume nebst 2 groß. Büros — ganz od. geteilt wohnungsfähig sofort zu vermieten. Angebote unter A R 107 an die Geschäftsstelle. 81208

Gut möbl. Zimmer

m. et. Bild, ev. Bad, u. nur best. Orn. a. 15 od. 18, zu verm. Rheinlandstraße 1, 3 Tr. rechts. 81211

Gut möbliertes

Salon - Zimmer et. Bild, an best. Herrn ſof. zu verm. Materiallehr. 5 F. 21. *8567

Nähe Waldpark

Schön möbl. Part.-Z. freie u. ruhige Lage, monatl. 40 M mit Kaffee ſof. od. ſpäter zu vermieten. Biehl, Bismarckstr. 18. *8529

Einf. möbl. Zimmer

mit et. Bild od. 1. April zu verm. Emil-Gedeler, 113, 1. Et. z. gegenüber der Geschäftsstelle. *8501

Schön möbl. Zimmer

et. B. an Parkame o. Seppelstr. ſof. zu verm. Frau, 5, 8 II u. E 7, 13, 1 Tr. 100. *81249

Möbliert. Wohn- u.

Schlafzimmer, 2 Zimmer, Bad, Tel., an best. Herrn, an v. v. u. u. E A 6 an die Geschäftsstelle. *8569

Wir legen immer besonderen Wert darauf, unserer Kundschaft die Aufgabe von Anzeigen- und Abonnement-Bestellungen zu erleichtern.

Diesem Zwecke dienen die zahlreichen

Geschäfts- u. Annahmestellen der „N. M. Z.“

Innenstadt:	R 1, 4/6
Neckarstadt:	Waldhofstrasse 6
Schwetzingenstadt:	Schwetzingenstrasse 19/20
Lindenhof:	Meerfeldstrasse 11
Jungbusch:	Jungbuschstrasse 33
Parkring:	Parkring 1a
Neckarau:	Friedrichstrasse 4
Feudenheim:	Hauptstrasse 23/25
Käfertal:	Beim Rathaus
Waldhof:	Oppauerstrasse 8
Heidelberg:	Hauptstrasse 67, 1.
Sandhofen:	Schönauerstrasse 12
Seckenheim:	Luisenstrasse 1
Hockenheim:	Untere Hauptstrasse 11
Ladenburg:	Marktplatz
Weinheim:	Hauptstrasse 72
Schwetzingen:	Mannheimerstrasse 9
Lampertheim:	Kaiserstrasse 19
Vierheim:	Rathausstrasse 16
Rheingönheim:	Blasbachstrasse 16

Der neue kombinierte Herd

ist billig und hilft Ihnen sparen



Sehen Sie sich diesen Herd einmal an!

Hirsch & Cie. Eisenwarenhandlung F 2, 5

Sie sollten sich jetzt sofort entschließen

sucht abzustatten. Die Fälle der vorhandenen guten, teils seltenen Bücher zu bedeutend herabgesetzten Preisen wird Sie überraschen. Beste Gelegenheit zur Ergänzung jeder Bibliothek. Billige Festgeschenke für Jung und Alt. Z. Zt. 3 Mappen Rembrandt's, sämtliche Originalexemplare am Lager. Alle zum Verkauf gelangenden Bücher und Kunst-mappen sind meistens ungebraucht, oft verlosener.

im kürzlich eröffneten „Modernen Antiquariat großen Stils“ N 7, 7, neben „Kinzingerhof“, einen Be-

sucht abzustatten. Die Fälle der vorhandenen guten, teils seltenen Bücher zu bedeutend herabgesetzten Preisen wird Sie überraschen. Beste Gelegenheit zur Ergänzung jeder Bibliothek. Billige Festgeschenke für Jung und Alt. Z. Zt. 3 Mappen Rembrandt's, sämtliche Originalexemplare am Lager. Alle zum Verkauf gelangenden Bücher und Kunst-mappen sind meistens ungebraucht, oft verlosener.

Buchhandlung Gustav Schneider



Eine Auslese der tonangebendsten Mode-Schöpfungen des In- und Auslandes haben wir in unserer diesmaligen Modenausstellung Damenkonfektion und Putz vereinigt. Jede Dame die Wert auf modische Kleidung legt, wird vor der Wahl ihrer neuen Frühjahrs-Garderobe unsere sehenswerte Ausstellung in Augenschein nehmen und die besonders reichhaltige Auswahl, die geschmackvoll auf höchster Höhe steht, einer sorgfältigen Prüfung unterziehen. Wir werden Ihnen alles was Sie interessiert, bereitwilligst und ohne Kaufzwang vorführen.

Beachten Sie unsere interessanten Schaufenster-Dekorationen

HIRSCHLAND

MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Während meiner **8 billigen Strumpftage** Eine Leistung!

Bemberg seidene Damenstrümpfe mit Goldstempel das heißt ohne Fehler

335 Mk.

Saar

in vielen Modefarben, alle verstärkt

Strumpf-Hornung, 0 7, 5

Telephon Nr. 319-48 **Mannheim** Neben dem Palais-Kaffee

Herren-Zimmer v. M. 550.-
Speise-Zimmer von M. 580.-
Schlaf-Zimmer von M. 650.-

in großer Auswahl, alles bekannt schwere Schreinerarbeit. - 10 Jahre Garantie. Teilzahlung gestattet. 3160

Anton Uetzel, P 3, 12, Etage.
 D. Patent. der Bad. Beamtenbank zugel.

Sehr günstiges Angebot! *5070

Elegantes Herrenzimmer, Eiche, best. aus gr. Uhr, Bücherstauraum m. schön. Schnitzereien u. geschliff. Kristallgläsern, Dipl.-Schreibtisch mit engl. Stühlen, Schreibst. u. 2 Federstühle, mit echt. Rindbovleder, Ausnahmepreis nur RM. 415.-. Heinrich Freinzel, P 2, 8 (am Marktplan), Langjähr. Garantie, freie Lieferung nach noch ausw. Kostentolle Aufbewahr.

C.W. WANNER
 NAHE SCHLOSS M 1, 1

Das Haus für feine Maßanfertigung

PRACHTVOLLE NEUHEITEN
 in deutschen und englischen ANZUG- UND PALETOTSTOFFEN

Neu aufgenommen:
 Stoff-Verkauf im Ausschnitt

Großes Lager fertiger Ulster und Regenmäntel

EXTRA FEINE QUALITÄT
Leinwand

Die Kernseife
 der denkenden Hausfrau

Schönheitspflege für Damen
Spezialbehandlung

des Gesichts der Büste der Kopfhaut des Haars der Hand

durch Massage nach dem erfolgreichen System der Exterikultur in Verbindung mit Radiolux u. Hochfrequenz

Frau Juliette Deibert
 Mannheim, Schwarzwaldstraße 18, part.
 Fernspr. 24025 Eingang Haardstr. Sprechzeit v. 9-7 Uhr

Die Exterikultur-Schönheitspflege wirkt leinwunderschönend, Schönheit erzielt und erhältend, verstärkt den günstigen Eindruck der weltlichen Erscheinung, verhilft zu sicherem Auftreten in jeder Lebenslage und hebt die Lebensfreude.

Verkäufe

N.S.U. Modell 27
 250 ccm. erkl. Vöster, mit Ausläßern, Englis. Licht, weig. Anschlagung ein. Schwere Motor zu verkaufen. *31255
 In erfragen zwischen 9-10 und 1-3 Uhr Mühlbacherstraße Nr. 8, 68166

A J S-Motorrad
 500 ccm., 6000 zu verkaufen. *31251
 Reckman, Schulstr. 42
 Telefon 15 157

19/50 Benz-Pullmann Limousine
 wenig gefahren, unbeschädigt preiswert zu verkaufen. Angebote *31253
 Föllsch 288 Mannheim.

Gebrauchte Kisten
 82 x 80 x 125 cm. eben Holzplatte zu verkaufen. *5520
 Riffel-Höfer, D. 4, 1.

Gutes Reit- und Wagen-Pferd
 7-jähr. autoh. Schreit, weig. Ausläßer, klein verhältlich. Baron Hüb. Meißel, Post Hühnsheim (Eben) Tel. Hühns 24. *5525

BMW-Motorrad
 (500 ccm.) aut. erkl. zu verl. S. Dellrich, Bierheim, Mühlstr. 8 *5479

Donna-Motorrad
 3 PS, zwei Gangen, tabelloser Berettung, für 250.00 zu verfaul. Hebradhaus Hely, 6800, Mühlstr. 2, 6801

Gebr. Herrenrad
 25.00 zu verkaufen. *5516
 H. 4, 24.

Klavier
 Gramophon klein abzugeben. *5574
 E 4, 1, part.

HeilwasserApparat
 (Automat) für Arterioscl. od. Hochdruck, 6000 zu verl. Steiner, Heilwasserstr. 11. *5542

Herrenfahrrad
 komplett aufgebessert, 6000 zu verl. *5507
 Nr. in der Strich.

D.H.V. MORGEN SAMSTAG, 20³⁰ UHR

FESTABEND
 IM NIBELUNGENSAL

Mitwirkende:
 Kammeränger Looftgen, Schauspieler Godeck, Bellmer Heiner, Kapelle Becker, Gesangsabteilung

Eintrittskarten:
 auf der Geschäftsstelle C 1, 10/11 und an der Abendkasse 3306